

Bernhard Schloer

Die Menschenwürde im ukrainischen Recht

I. Einleitung

In Europa spricht man von Werten, die es zu verteidigen und durchzusetzen gilt. Einer dieser Werte ist die Achtung der Menschenwürde, in Art. 2 EUV genannt. Da diese Werte nach Art. 21 I EUV auch für die auswärtigen Beziehungen der Union maßgeblich sind, sind sie es auch für die Beziehungen zur Ukraine, umso mehr im Rahmen des Assoziierungsabkommens.

Daher liegt es nahe, diesen Werten in der Ukraine nachzugehen. Denn Werte sind abstrakte Aussagen, die erst auf den Boden des realen (Rechts-)Lebens geholt werden müssen, wobei unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und verschiedene Auffassungen vertreten werden können.

Das Wort „Würde“ war die Losung des Maidans 2013/2014; um Politisches soll es hier aber nicht gehen, sondern um das Verständnis der Menschenwürde im Recht der Ukraine. Denn derursorische Blick in die juristische Literatur zeigt, dass die Würde des Menschen bis dato kein zentrales Thema war¹. Die Rechtsprechung des Verfassungsgerichts enthält keine Urteile, in denen die Menschenwürde grundsätzlich behandelt worden wäre; das ist nur eine Tatsachenfeststellung und keine Wertung. Andererseits zeigt das Gesetzesrecht ein interessantes Bild. Daher soll in diesem Beitrag die Menschenwürde im ukrainischen Recht und der Rechtswissenschaft von der Entstehung der geltenden Verfassung bis heute betrachtet werden.

II. Das Verständnis der Menschenwürde bis zur Annahme der neuen Verfassung im Juni 1996

1. Die damalige Verfassung von 1978

Diese Verfassung galt mit den Änderungen von 1991 bis zur Annahme der Verfassung von 1996. Sie enthielt das Wort „Würde“ in Art. 55, wo der Rechtsschutz bei Verletzungen der Ehre und Würde, des Lebens usw. garantiert war. Die Menschenwürde war im Recht kein Begriff², in der juristischen Literatur wurde die Würde aber thematisiert, i. d. R. aber im Zusammenhang mit der Ehre³.

¹ So auch: *K. Karpova*, Die Konzeption der Grundrechte im ukrainischen Verfassungsrecht – Ein Strukturvergleich mit dem deutschen Recht, Regensburg, Univ. Diss., 2008, S. 70; *T. Д. Климчук/О. М. Кривко*, Застосування поняття «гідність людини» в чинному законодавстві України, Волинський держ. Унів., юр. Фак., Актуальні питання реформування правової системи України, Луцьк 2007, С. 50 (*Klimtschuk/Kriwko*, Die Verwendung des Begriffs „Würde des Menschen“ in der geltenden ukrainischen Gesetzgebung, Wolinsker staatliche Universität, Aktuelle Fragen der Reform des Rechtssystems der Ukraine, Lutsk, 2007, S. 50); siehe die Übersicht bei: *Ю. Г. Палафет*, Гідність людини як ключова державноуправлінська цінність, Теорія та практика державного управління, вип. 2 (45) Харків 2014 С. 29 (*Palafet*, Die Würde des Menschen als Grundwert der Staatsverwaltung, Theorie und Praxis der Staatsverwaltung, 2(45) Charkiv 2014, S. 29); Der Begriff „Würde“ findet sich nicht im ukrainischen Wörterbuch der Gesetzeterminologie von 1999: *Словник термінів і понять, Що вживаються у чинних нормативно-правових актах України, Київ 1999* (Wörterbuch der Termini und Begriffe, die in den geltenden normativen Akten der Ukraine vorkommen, Kiev 1999).

² In **allgemeinen Enzyklopädien** fand man die Begriffe „Würde“ oder „Menschenwürde“: z. B.: *Большая советская энциклопедия*, Т. 15, Москва, 1952 (Große sowjetische Enzyklopädie, Band 15, Moskau 1952); *Українська радянська енциклопедія*, Т. 3, вид. 2-е, Київ 1979 (Ukrainische

2. Internationale Abkommen

Zur Zeit der Verfassungsdiskussion war die Ukraine bereits vielen Abkommen beigetreten, von denen die UN-Menschenrechtskonvention, der internationale Pakt über die bürgerlichen und politischen Rechte, der Pakt über soziale Rechte und die UN Antifolterkonvention in den Verfassungsentwürfen berücksichtigt wurden.

3. Die ausländischen Vorbilder in der ukrainischen Verfassungsdiskussion

Die ukrainischen Verfasser von Verfassungsentwürfen und Teilnehmer der Ausschüsse, in denen der abschließende Entwurfstext ausgearbeitet wurde, verwendeten auch ausländische Beispiele, wobei i. d. R. nur die Texte ohne weiterführende Information vorlagen⁴; einige dieser Beispiele in deren Fassung zur Zeit der ukrainischen Verfassungsdiskussionen sollen jetzt kurz betrachtet werden:

Die russische Verfassung von 1993 enthielt in Art. 21 Abs. 1 die Garantie der Menschenwürde, in Absatz 2 das Verbot von Folter usw. Diese Regelung entspricht Art. 28 der ukrainischen Verfassung. Da die russische Fachliteratur in Kiew bekannt war, ein kurzer Blick auf die damalige russische Kommentierung des Art. 21: In ihr geht es um die Würde i. S. d. persönlichen Ehre und Achtung, aber auch um alle anderen Aspekte wie erniedrigende Behandlungen in Gefängnissen und vergleichbaren Einrichtungen, medizinische Versuche und sozialrechtliche Aspekte der Menschenwürde⁵. Die tschechische Verfassung vom 16.12.1992 enthält in Art. 1 der Charta der Grundrechte und -freiheiten den Schutz der Gleichheit an Würde und Rechten, die ungarische Verfassung von 1949 i. d. F. der Neubekanntmachung von 24.8.1990 in Art. 54 den Schutz der Men-

sowjetische Enzyklopädie, Band 3, Kiew 1979), **nicht in damaligen Rechtswörterbüchern:** Юридический словарь, глав. ред. С. Н. Братусь та инш., Москва 1953 (Juristisches Wörterbuch, Red. S. N. Bratus u. a., Moskau 1953); Энциклопедический словарь правовых знаний/Советское право/ гл. Ред. В. М. Чхиквадзе, Москва 1965 (Enzyklopädisches Wörterbuch des juristischen Wissens/Sowjetisches Recht/ verantw. Red. V. M. Tchikvanadze, Moskau 1965); Юридический энциклопедический словарь, глав. ред. А. Я. Сухарев, Москва 1984 (Juristisches enzyklopädisches Wörterbuch, Red. A. J. Sucharev, Moskau 1984); Юридический справочник для населения, ред. Матин Е. А., Удолов Н. В. Ю., Москва 1990 (Juristisches Nachschlagewerk für die Bevölkerung, 3. Aufl., Red. Matin, E. A., Udolov N. V., Moskau 1990); Тухомиров М. Ю., Юридическая Энциклопедия, Изд. Третье доп. и переработ., Москва 1995 (Tichomirov, Juristische Enzyklopädie, 3. erg. und überarbeit. Aufl., Moskau 1995); Словарь-справочник по праву, сост. А. Ф. Никитин, Москва 1995 (Wörterbuch-Nachschlagewerk zum Recht, begr. v. A. F. Nikitin, Moskau 1995); Юридический энциклопедический словарь, ред. Румянцев О. Т., Москва 1996 (Juristisches enzyklopädisches Wörterbuch, Red. Rumjanzev, O. T., Moskau 1996); Юридичний словник-довідник, за. Ред. Ю. Шемшученко, Київ 1996 (Juristisches Wörterbuch-Nachschlagewerk, Red. Ju. Schemschutschenko, Kiew 1996).

³ Z. B.: *Н. А. Придворов*, Институт достоинства личности в советском праве, Харків 1986 (Das Institut der Würde des Menschen im sowjetischen Recht, Charkiw 1986); *К. Б. Ярошенко*, Гражданско-правовая защита чести и достоинства граждан, Москва 1989 (Der zivilrechtliche Schutz der Ehre und Würde des Bürgers, Moskau 1989); *Н. С. Малеин*, Охрана прав личности советским законодательством, Москва 1985, С. 18, 31 (*Malein*, Der Schutz der Rechte des Menschen in der sowjetischen Gesetzgebung, Moskau 1985, S. 18 ff., 31 ff.).

⁴ Конституція незалежної України у трьох книгах, заль. ред. С. Головатого, том третій, часина третя, Українська правнича Фундація, Київ 1999, С. 44, 122 (Die Verfassung der unabhängigen Ukraine in drei Büchern, Hrsg. S. Holovatiij, Band III, 3. Teilband, Kiew 1999): S. 44, 122; Bulgarien, S. 79; Tschechien, S. 114: EMRK.

⁵ Конституция Российской Федерации, комментарий, общ. Ред. Б. Н. Топорнина, Ю. В. Батурина, Р. Г. Орехова, Москва 1994, С. 138 (Die Verfassung der Russischen Föderation, Kommentar, Hrsg. B. N. Toponin, J. V. Baturn, R. G. Orechov, Moskau 1994, S. 138).

schenwürde im Zusammenhang mit dem Folterverbot. Die EMRK wirkte damals als wichtiges Beispiel⁶, sie wurde erst 1997 ratifiziert. Das deutsche Grundgesetz lag in einer russischen Übersetzung vor, es ist aber nicht feststellbar, ob es verwendet wurde⁷.

Der Text der amerikanischen Verfassung enthält dagegen keine Aussage zur Menschenwürde, sie erhielt durch Gerichtsentscheidungen ihren Platz im amerikanischen Verfassungsrecht⁸. Wegen der fehlenden Nennung der Menschenwürde im Text fand diese Verfassung hier keine Beachtung, s. a. unten 6.

4. Die Menschenwürde in den Parteiprogrammen dieser Zeit

Die Diskussionen um die Verfassung waren ein hochpolitisches Thema, daher soll ein Blick auf die Parteiprogramme dieser Zeit einen Eindruck vermitteln, welche Bedeutung die Menschenwürde in den damaligen politischen Programmatiken hatte. Sie wurde wörtlich oder in eindeutigem Kontext nur in zwei Parteiprogrammen genannt: Im Programm der christlich-demokratischen Partei der Ukraine (CDPU)⁹ vom 23.11.1992 ist von der Schaffung eines unabhängigen, demokratischen und sozialen Rechtsstaates die Rede, in dem es „mensenwürdige“ Lebensbedingungen gibt¹⁰, die ukrainische national-konservative Partei strebte laut Programm vom 30.10.1992 die Schaffung eines Staates auf der Grundlage der Freiheit, Schutz der bürgerlichen und politischen Rechte an, „die aus der Menschenwürde entspringen“¹¹. In anderen Programmen können einige Aussagen so gedeutet werden, dass der Mensch im Mittelpunkt des Staates steht und nicht bloßes Objekt ist¹².

5. Die verfassungsrechtliche Literatur

Die Literatur zum Verfassungsrecht war in der ersten Hälfte der Neunzigerjahre spärlich. Vor 1996 findet sich im Bibliothekskatalog der nationalen Bibliothek der Ukraine „*Jaroslav Mudreĭ*“ (vormals: nationalen Parlamentsbibliothek der Ukraine) nur ein Werk, das die Frage nach dem Verfassungsrecht als eigenständiges Rechtsgebiet behandelte¹³.

⁶ Karpova, Fn. 1, S. 38 f., 223; s. a. Fn. 4.

⁷ Es wurde aber ein Gutachten von Prof. G. Gruber verwendet: Fn. 4, S. 83; s. a. Fn. 13.

⁸ E. J. Eberle, Dignity and Liberty. Constitutional visions in Germany and the United States, Westport 2002, S. 46 f., S. 52; P. Tiedemann, Menschenwürde als Rechtsbegriff, Berlin 2007, S. 58 ff. Erwähnt die Menschenwürde nicht: Д. П. Кappi, Конституція Сполучених Штатів Америки, Посібник для всіх, Київ 1993 (Currie, Die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika, Lehrbuch für die Allgemeinheit, Kiev 1993).

⁹ Diese Partei wurde von der Stiftung einer deutschen christlichen Partei unterstützt, siehe: S. Pogorelskaja, Die politischen Stiftungen in der deutschen Außenpolitik. Überlegungen am Beispiel der Tätigkeit der Konrad-Adenauer-Stiftung und Hanns-Seidel-Stiftung in der Gemeinschaft der Unabhängigen Staaten und in den baltischen Staaten, Bonn 1997, S. 90, 100.

¹⁰ О. Скрипнюк, Соціальна, правова держава в Україні. Проблеми теорії і практики. Київ 2000, С. 99 (Skrepeniuk, Der soziale Rechtsstaat in der Ukraine. Probleme der Theorie und Praxis, Kiev 2000, S. 99).

¹¹ Скрипнюк, Fn. 10, S. 106.

¹² Z. B. Die Grünen, Programm vom 24.5.1991, Скрипнюк, Fn. 10, S. 88 f.

¹³ Ю. М. Тодика, Конституційне право України як галузь права: Конспект лекцій, Харків 1995 (Todika, Das Verfassungsrecht der Ukraine als Rechtsgebiet, Vorlesungen, Charkiw 1995). Wann die russische Übersetzung von Auszügen des **Handbuchs des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland** von Isensee/Kirchhoff verfügbar war, konnte nicht festgestellt werden: Й. Изен-зеє/П. Кирххоф, Государственное право Германий, сокращенный перевод, том 1, Москва 1994

In der Aufsatzliteratur bis zur Annahme der Verfassung werden Fragen der Methode der Verfassungsgebung¹⁴, der Verfassungsgerichtsbarkeit¹⁵ und heterogene Themen¹⁶ behandelt, nicht aber die Menschenwürde. Diese Ausgangslage spiegelt auch die Literatur wieder, die unmittelbar nach der Annahme der Verfassung erschien, also noch während der Diskussionen um die neue Verfassung geschrieben wurde:

(Isensee/Kirchhoff, Das Staatsrecht Deutschlands, gekürzte Fassung, Bd. 1, Moskau 1994) s. u. Fn. 125; s. a. Kappi, Fn. 8.

- ¹⁴ Z. B.: B. Медведчук, Про теорію і практику конституційного процесу в Україні, Право України 1995 № 8, С. 15 (Medwetschuk, Über die Theorie und Praxis des verfassungsgebenden Prozesses in der Ukraine, Recht der Ukraine 1995 Nr. 8, S. 15); B. Медведчук, Проекти Конституції України: досвід порівняльного аналізу, Право України 1995 № 9–10, С. 3 (ders., Entwürfe für die Verfassung der Ukraine: das Ergebnis einer vergleichenden Analyse, Pravo Ukraine 1995 Nr. 9–10, S. 3); B. Тацій/Ю. Тодика, Методологічні питання розвитку конституційного процесу, Право України 1996 № 12, С. 28 (Tazij/Todika, Methodenfragen der Entwicklung des Prozesses der Verfassungsgebung, Recht der Ukraine 1996 Nr. 12, S. 28); А. Полешко, Хід конституційного процесу в Україні, Право України 1996 № 6, С. 3 (Poleschko, Der Gang des Prozesses der Verfassungsgebung in der Ukraine, Recht der Ukraine 1996, Nr. 6, S. 3).
- ¹⁵ Z. B.: М. Черкес, Конституційний Суд в системі органів правової охорони Конституції, Право України, 1993 № 3, С. 3 (Tscherkes, Das Verfassungsgericht im System der Organe des Verfassungsrechtsschutzes, Recht der Ukraine 1993 Nr. 3 S. 3); Ю. Ліфшиць, Правовий статус Конституційного Суду, Право України 1994 № 5–6, С. 6 (Lifschiz, Der rechtliche Status des Verfassungsgerichts, Recht der Ukraine 1994 Nr. 5–6, S. 6); В. Шишкін, Судова влада у конституційних пропозиціях ХДПУ, Право України 1995 № 5–6, С. 8 (Schischkin, Die rechtsprechende Gewalt in den Verfassungsentwürfen der CDPU, Recht der Ukraine 1995, Nr. 5–6, S. 8).
- ¹⁶ Z. B. М. Копиленко/О. Копиленко, Еволюція українського конституціоналізму (з досвіду конституційного будівництва УНР та Української гетьманської держави), Право України 1992 № 6, С. 36 (Kopelenko/Kopolenko, Die Entwicklung des ukrainischen Konstitutionalismus (unter Einbeziehung des Verfassungsaufbaus in der UNR und dem Hetmanstaat), Recht der Ukraine 1992, Nr. 6, S. 36); B. Тацій/Ю. Тодика, Проблеми розвитку науки конституційного права України, Право України 1994 № 10, С. 3 (Tazij/Todika, Probleme der Entwicklung der Verfassungsrechtswissenschaft in der Ukraine, Recht der Ukraine 1994 Nr. 10, S. 3); Ю. Ліфшиць, Конституційність нормативного акта, Право України 1994 № 11–12, С. 36 (Lifschiz, Die Verfassungsmäßigkeit von Rechtsnormen, Recht der Ukraine 1994 Nr. 11–12, S. 36); А. Соколов, Конституційне право на опір у дзеркалі порівняльного правознавства, Право України 1994 № 11–12, С. 43 (Sokolov, Das Verfassungsrecht auf Widerstand im Spiegel der Rechtsvergleichung, Recht der Ukraine Nr. 11–12 S. 43); В. Костицький, Нова Конституція України у баченні ХДПУ, Право України 1995 № 11, С. 19 (Kostitzkij, Die neue Verfassung in den Augen der CDPU, Recht der Ukraine 1995 Nr. 11, S. 19); С. Кравчук, Основні напрями роботи по недопущенню антиконституційних проявів, пов'язаних з екстремізмом, Право України 1996 № 5–6, С. 44 (Kravtschuk, Die wichtigen Richtungen der Arbeiten gegen die verfassungswidrigen Erscheinungen im Zusammenhang mit Extremismus, Recht der Ukraine 1996 Nr. 5–6, S. 44); В. Шановал, Перспективи розвитку науки конституційного права України, Право України 1996 № 9, С. 49 (Schapoval, Die Aussichten für die Entwicklung der Verfassungsrechtswissenschaft der Ukraine, Recht der Ukraine 1996 Nr. 9, S. 49); А. Полешко, Конституційні положення правосуддя – втілювати в життя (З третього (позачергового) з'їзду суддів України, Право України 1996 № 11, С. 5 (Poleschenko, Die Verfassungsausagen zur Justiz – ihr Aussehen in der Realität (aus der dritten außerordentlichen Versammlung der Richter der Ukraine), Recht der Ukraine 1996 Nr. 11, S. 5); Є. Назаренко, До питання про конституційну реформу державної влади України, Право України 1996 № 10, С. 5 (Nasarenko, Zur Frage der Verfassungsreform der Staatsgewalt der Ukraine, Recht der Ukraine 1996 Nr. 10, S. 5); А. Огородник, Проблемні питання конституційних принципів кримінального і кримінально процесуального законодавства, Право України 1996 № 12, С. 71 (Ohorodnek, Problematische Fragen der Verfassungsprinzipien im Straf- und Strafprozessrecht, Recht der Ukraine 1996 Nr. 12, S. 71).

Im ersten Kommentar zur neuen Verfassung der Ukraine wird in der Kommentierung von Art. 3, 21 und Art. 28 die Menschenwürde nicht behandelt¹⁷, das erste Lehrbuch zur Verfassung war eine enzyklopädische Darstellung, der Begriff „Menschenwürde“ fehlt aber¹⁸.

6. Technische Zusammenarbeit

Die bei diesen Arbeiten bereitgestellten Materialien spiegeln oft die nationale Rechtsordnung der Berater wieder, daher lohnt sich ein Blick auf diesen Bereich, um Einflüsse ausländischen und des europäischen Rechts zu erkennen.

Das einflussreiche von USAID finanzierte Projekt „Parliamentary Development Project“ konzentrierte sich auf Staatsaufbau und Demokratie mit den Schwerpunkten Parlamentarismus und Wahlsystem¹⁹. Der Europarat setzte die Venedig-Kommission ein, in ihrem Gutachten zum Verfassungsentwurf wird dessen Art. 3 mit knapp und vorsichtig kritisiert, die Formulierung erwecke den Eindruck, dass das Individuum als Funktion der Gesellschaft angesehen werde und nicht als eigenständiger Wert.²⁰ Dieser Fingerzeig war angesichts der unterschiedlichen Vorschläge in den diversen Verfassungsentwürfen²¹ berechtigt, was auch von ukrainischen Juristen kritisch gesehen wurde²². Die Stellungnahmen der Kommission wurden ernst genommen²³; sie unterstützte die Verfassungsdiskussion durch Übersetzungen von ausländischen Verfassungstexten²⁴.

Eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Verständnisses der Menschenrechte und der EMRK leistete die vom westlichen Ausland unterstützte „Ukrainian Legal Foundation“, die von 1992 bis Anfang dieses Jahrhunderts existierte. Ihr Präsident war damals Abgeordneter und ein aktiver Teilnehmer in der Arbeitsgruppe, die die Endfassung des Entwurfs der Verfassung erarbeitete. Die Stiftung gab u. a. seit 1994 das ukrainische Journal für Menschenrechte²⁵ heraus, in dem Entscheidungen des EGMR in ukrainischer

¹⁷ Інститут Законодавства Верховної Ради України, Коментар до Конституції України, Київ 1996 (Kommentar zur Verfassung der Ukraine, Hrsg. Institut für Gesetzgebung der Verchovna Rada Ukraine, Kiev 1996).

¹⁸ В. В. Молдован/В. Ф. Мелашенко, Конституційне право. Опорні конспекти, словник-довідник, Київ 1996 (Moldovan/Melashenko, Verfassungsrecht. Grundlegende Inhalte, Nachschlagewerk, Kiev 1996).

¹⁹ Вісник Програми сприяння Парламентові України (Anzeiger des Parlamentsentwicklungsprogramms), Indiana University, program Ukraine-USA, 1995, Heft Nr. 3, 1996, Hefte Nrn. 3, 5, 6–7; USAID, Full Report 1996, Kap. 2–9; 1997, S. 40 („material on comparative Constitutional systems“).

²⁰ Opinion on the draft Constitution of Ukraine (Text approved by the Constitutional Commission on 11 March 1996 (CDL (96) 15) adopted at the 27th Meeting of the Venice Commission on 17–18 May 1996, S. 3. Hierzu: С. Головатий, Про людські права, Київ 2016, С. 595 і далі (Holovaty, Die Rechte der Menschen, Kiev 2016, S. 595 f.). Man darf nicht ausschließen, dass es an der Übersetzung lag, s. Fn. 30.

²¹ Abgedruckt in: Інститут Законодавства Верховної Ради України, Конституція – правне обличчя всієї країни (нереалізовані сторінки сучасного українського конституційного процесу), книга перша, Київ 2014 (Institut für Gesetzgebung, Hrsg., Die Verfassung – Das Antlitz des gesamten Landes (Die nicht verwirklichten Seiten des zeitgenössischen ukrainischen Verfassungsprozesses), Buch 1, Kiev 2014).

²² С. у. III. 2. 122 Конституція незалежної України у трьох книгах, заль. ред. С. Головатого, том 1-е, Українська правнича Фундація, Київ 1995, С. 33 (Die Verfassung der unabhängigen Ukraine in drei Büchern, Hrsg. S. Holovatyj, Band I, Kiev 1995, S. 33).

²³ Z. B. zur Regelung der Abtreibung, Fn. 4, S. 79 f.

²⁴ Fn. 4, S. 115.

²⁵ Український часопис прав людини, засн. Українська Правнича Фундація (Ukrainisches Journal

Übersetzung abgedruckt wurden, die auch auf einer Webseite der Stiftung allgemein zugänglich waren²⁶. Schließlich veranstaltete sie Seminare für das Fachpublikum zur EMRK. Angesichts der Rechtsprechung des EGMR (dazu unten V. 4.) war die Menschenwürde kein zentrales Thema.

Die damals in der Ukraine aktiven deutschen politischen Stiftungen nahmen nur am Rand an der Diskussion zur Verfassung teil oder so dezent, dass es in deren Berichten oder in den Protokollen der Arbeitsgruppe nicht erwähnt wurde²⁷.

Die geschilderte Themenauswahl ist nachvollziehbar, da die Grund- und Menschenrechte in den maßgebenden Entwürfen den UN-Konventionen und der EMRK nachgebildet waren, daher kein Beratungsbedarf gesehen wurde, aber die Fragen des Ein- oder Zweikammerparlaments und der Staatsorganisation von politischer Brisanz waren²⁸.

III. Die Menschenwürde in den Arbeiten zur Verfassung von 1996

1. Die Konzepte der Verfassung

Die Konzeption des Obersten Rates der ukrainischen SSR vom 19.6.1991²⁹ enthält in der Darstellung des Inhalts des 2. Abschnitts der Verfassung die Aussage, dass der höchste gesellschaftliche (soziale³⁰) Wert der Mensch mit seinem Leben, Ehre, Würde, Unantastbarkeit und anderen Rechten und Freiheiten sei, wie sie in allgemeinen Erklärungen und internationalen Abkommen über die Menschenrechte verankert seien³¹. Diese Aussage der Konzeption findet sich in Art. 3 der Verfassung von 1996 wieder.

für Menschenrechte, Gründer: Ukrainische Rechtsstiftung).

²⁶ <http://eurocourt.in.ua/About.asp> Diese Webseite wurde bis Ende 2005 gepflegt, s. a. unten IV. 2.

²⁷ Pogorelskaja, Fn. 9, erwähnt eine Sitzung des „Expertenclubs“ der *Hamns-Seidel-Stiftung* zum Thema „Föderalismus“, S. 104. In den Jahresberichten dieser Stiftung wird die Verfassungsdiskussion nicht erwähnt. Im Beitrag von *Schecharewa* über die Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit e. V. (IRZ) ist von Verfassungsrecht erst in späteren Phasen die Rede: *T. Л. Жухарєва*, Правове співробітництво Німеччини та України (1992–2012), *Zbimik naukovih prac*. Istorija ta geografiâ (Harkivs'kij nacional'nij pedagogičnij universitet imeni G.S. Skovorodi) 2013 (№ 49), C. 29–33 (*Schecharewa*, Die rechtliche Zusammenarbeit Deutschlands mit der Ukraine (1992–2012), Sammlung wissenschaftlicher Arbeiten, Geschichte und Geographie, Charkover nationale pädagogische Universität G. S. Skovorodi, 2013, Nr. 49, S. 29 ff.), s. a. Fn. 9.

²⁸ Siehe die zahlreichen Entwürfe für eine neue Verfassung und die Entwürfe zur Änderung (nicht Ersetzung) der Verfassung von 1991: Fn. 21; Інститут Законодавства Верховної Ради України, Конституція – правне обличчя всієї країни, книга друга, Київ 2014, S. 591 ff. (Buch 2, Kiew 2014, S. 591 ff.); *O. Vorndran*, Die Entstehung der ukrainischen Verfassung, Berlin 2000, S. 255 ff.; Die Positionen zweier wichtiger Akteure: *A. Kornєєв*, Конституційний процес в Україні: Від зародження до прийняття Коституції України, Асоціація народних депутатів України попередних скликань Верховної Ради: Верховна Рада України дванадцятого скликання 1990–1994 роки, Київ 1998, C. 37 ff. (*Korneev*, Der Prozess der Verfassungsgebung in der Ukraine. Von der Entstehung bis zur Annahme der Verfassung, Hrsg. Vereinigung der Abgeordneten der VRU der 12. Wahlperiode 1990–1994, Kiew 1998, S. 37 ff.); *O. Мороз*, Конституційний процес в Україні: Від зародження до прийняття Коституції України, ebenda, C. 47 ff. (Der Prozess der Verfassungsgebung in der Ukraine. Von der Entstehung bis zur Annahme der Verfassung, ebenda, S. 47 ff.).

²⁹ Fn. 22, S. 65 ff.

³⁰ Im ukrainischen Text wird das ukrainische Wort „sozial“ verwendet; die Übersetzung mit dem deutschen Wort „sozial“ verschiebt das Verständnis in eine engere Richtung, die angesichts der Stellung des Artikels und seinem grundsatzartigen Inhalt nicht passt. Daher wird hier das Adjektiv „gesellschaftlich“ verwendet; richtig wäre m. E. die Übersetzung „höchster Wert im Staat“. Mit anderer Begründung: *Головануї*, Fn. 20, S. 596).

³¹ Fn. 22, S. 69.

2. Die Plenardiskussionen in der Verchovna Rada der Ukraine – VRU

Am 24.9.1993 geht der Abgeordnete *I. Pluschtsch* in seiner Rede zum Verfassungsentwurf nicht auf die Menschenwürde ein; er erwähnt sie nur im Zusammenhang mit den Grundlagen der Verfassung³²; seine Ausführungen können dem Art. 3 der geltenden Verfassung zugeordnet werden. In den Plenardiskussionen gibt es keine Äußerungen zur Menschenwürde.

In seinem Beitrag zu den Diskussionen greift *Justkov*³³ einen Aspekt auf und der Kritik der Venedig-Kommission³⁴ drei Jahre vor: Es ging um die Entwürfe des ersten Artikels, der entweder lautete „Die Ukraine ist ein demokratischer und sozialer Rechtsstaat“ oder „Die Verfassungsordnung der Ukraine beruht auf der Anerkennung des Menschen, seiner [...] Würde als höchster gesellschaftlicher Wert“. Er stellt hier die Frage, wer besser an der ersten Stelle der Verfassung stehen solle³⁵.

3. Die Diskussion in der Arbeitsgruppe³⁶

a) Die wichtigsten Entwürfe

In den Materialien zur Entstehung der Verfassung von 1996 sind drei Entwürfe abgedruckt, die zum Entwurf von 1996³⁷ führten: die Entwürfe vom 1.7.1992, vom 27.5.1993 und vom 26.10.1993³⁸. In der Sammlung, die das Institut für Gesetzgebung herausgegeben hat, sind 25 Entwürfe abgedruckt, die aber nicht alle in der Verfassungsdiskussion eine Rolle spielten³⁹. Ferner gab es die Anmerkungen der Expertenkommission vom 18.11.1995 zum Entwurf vom 26.10.1993, der die Grundlage für die zur Verfassung führenden Arbeiten war⁴⁰ und zum Entwurf vom 15.6.1996⁴¹ führten.

³² <http://portal.rada.gov.ua/meeting/stenogr/show/4905.html>.

³³ *L. Justkov* war einer der einflussreichen Rechtswissenschaftler in den Verfassungsdiskussionen, Fn. 22, S. VI.

³⁴ S. o. II. 6.

³⁵ Fn. 22.

³⁶ Einrichtung und Zusammensetzung: Fn. 4, S. 1.

³⁷ *B. M. Шаповал/А. В. Корнеев*, *Історія Основного Закону. Конституційний процес в Україні у 1990–1996 роках*, Київ 2011, С. 22 i. далі (*Schapoval/Korneev*, *Die Geschichte des Grundgesetzes. Der Prozess der Verfassungsgebung in der Ukraine 1990–1996*, Kiew 2011, S. 27), S. 22 ff.

³⁸ Fn. 22, S. 121 ff., 195 ff., 265 ff.

³⁹ Інститут Законодавства Fn. 21.

⁴⁰ Entwurf der Entscheidung der Verfassungskommission vom 23.11.1995, *Конституція незалежної України у трьох книгах*, заль. ред. С. Головатого, том 3-є, частина 2-а, Українська правнича Фундація, Київ 1998, С. 240 (Die Verfassung der unabhängigen Ukraine in drei Büchern, Hrsg. S. Holovatiij, Band III, Teilband 2, Kiew 1998, S. 240); Beschluss über den Entwurf, a. a. O., S. 318; *Vorndran*, Fn. 28.

⁴¹ *Конституція незалежної України у трьох книгах*, заль. ред. С. Головатого, книга 2-а, том 3-й, Українська правнича Фундація, Київ 1997, С. 2 i далі (Die Verfassung der unabhängigen Ukraine in drei Büchern, Hrsg. S. Holovatiij, Band II, Teilband 3, Kiew 1997, S. 2 ff.).

Die wichtigen Entwürfe unterschieden sich in den Abschnitten über die Staatsorganisation, denn die Fragen des Parlamentarismus⁴² und der Staatsorganisation⁴³ waren umstritten; in den hier interessierenden Fragen sind sie nahezu identisch:

| Entwurf vom 1.7.1992 ⁴⁴ | Entwurf vom 27.5.1993 ⁴⁵ | Entwurf vom 26.10.1993 ⁴⁶ | Entwurf vom 15.6.1996 ⁴⁷ und geltender Text |
|--|---|--------------------------------------|--|
| Die Ukraine ist ein demokratischer Sozial- und Rechtsstaat. | Art. 1: Die Verfassungsordnung gründet auf der Achtung des Menschen, [...] seiner Ehre und Würde. | Art. 2: entspricht Art. 1 | Art. 3: Der Mensch, sein Leben und [...], Ehre und Würde [...] sind in der Ukraine als der höchste gesellschaftliche Wert anerkannt. |
| Art. 10: Alle Menschen werden gleich an Rechten und Würde geboren. | Art. 13: Alle Menschen werden frei und gleich an ihrer Würde und ihren Rechten geboren. | Art. 13: entspricht Art. 13 | Art. 21: Alle Menschen sind frei und gleich an ihrer Würde und ihren Rechten. |

Der interessante Unterschied in dem letzten Entwurf ist Art. 21, der nicht mehr die Formulierung „geboren“ enthält. Hierzu gab es in den Diskussionen zwei Positionen, die eine sah den Embryo nicht durch Grundrechte geschützt an, die andere schon⁴⁸. Nicht zuletzt mit Hinweis auf die EMRK wurde diese Begrenzung gestrichen. Im Gesetzesrecht und in der Literatur wird aber an die Geburt angeknüpft (siehe unten IV. 3. b), V. 5 a) Monographien, Kommentare und Artikel).

b) Aus den Diskussionen in der Arbeitsgruppe

Die Menschenwürde war auch in den veröffentlichten Diskussionen der Arbeitsgruppe kein großes Thema. In der Sitzung vom 6.12.1995 ging es um die Formulierung „Gleichheit an Würde“ in Art. 13 des Entwurfes. Hierzu stellte *F. Burtshak* fest, dass jeder seine Würde habe, weshalb es keine Gleichheit gäbe; ferner sei der Begriff der Würde ein wertender Begriff. *I. Sajets* hielt dem entgegen, dass man begreifen muss, dass es bei einem Menschen, gleich welchen sozialen Status er hat, eine kritische Masse gibt, eine Skala moralischer Werte. Und man dürfe ihn nicht beleidigen, egal wer er ist, Küchenhilfe oder Präsident. Danach hat das Stenogramm eine Lücke. Nach dieser Unterbrechung wird nach der Mehrheit für die Abstimmung über den Vorschlag gefragt; es besteht aber kein Konsens. Das kommentierte *S. Holovatij* mit den Worten, dass man bei dem obersten Prinzip der Menschenrechte sich „bei uns“ nicht einig sei⁴⁹. Die Diskussion dreht sich dann um den Begriff der Menschenwürde in Art. 23⁵⁰:

⁴² Fn. 13, S. 23; *Vorndran*, Fn. 28, S. 262.

⁴³ *V. Kampo*, Die ukrainischen Reformen: Politik und Recht, Osteuropa-Recht 1995, S. 280, 285.

⁴⁴ Fn. 22, S. 121 ff.

⁴⁵ Fn. 22, S. 195 ff.

⁴⁶ Fn. 22, S. 265 ff.

⁴⁷ Fn. 40, S. 2 ff.

⁴⁸ Fn. 4, S. 75 f., 79 ff.

⁴⁹ Fn. 4, S. 76.

⁵⁰ Fn. 4, S. 77.

L. Pidpalov: „Ich möchte diese Zweifel äußern: Gleich in seiner Würde und Rechten. Ich verstehe ‚Gleich an Rechten‘. Aber ‚Gleich an Würde‘? [...]“ *L. Pidpalov*: „Gleichheit an Würde – das ist eine absolute Wertungssache. Das ist nicht das gleiche wie die Gleichheit an Rechten“. [...] *O. Jemetz*: „Das ist ein Problem der Moral, aber nicht der Verfassung“. Diese Frage wird noch diskutiert, am Ende wird noch vorgeschlagen, die Formulierung „von Geburt an“ zu streichen und die Endfassung beschlossen⁵¹.

Die Formulierung des Art. 23 war in der 5. Sitzung am 8.12.1995 nochmals Gegenstand der Beratung; es ergab sich dieser Wortwechsel: *S. Gmira*: „Ist das nicht sehr allgemein formuliert? Vielleicht ‚Achtung seiner Würde durch den Staat‘. Aber wenn jemand eine Person nicht achtet?“ *O. Jemetz*: „Sie können jemanden nicht achten, aber seine Würde müssen Sie anerkennen“. *S. Gmira*: „Vielleicht ‚durch den Staat‘ oder ‚durch die Gewalt‘ hinzufügen?“ *O. Jemetz*: „Nein, ich habe auch das Recht eine Klage wegen einer privaten Person zu erheben“. Danach wurde dieser Satz einstimmig angenommen und zu Absatz 2 übergegangen⁵². Hier kritisiert *S. Gmira* die Formulierung „seine Würde“ als unbestimmt: „Es geht doch darum: Meine Würde – das ist unbestimmt, aber menschliche Würde – das ist schon ein Begriff. Ich habe die Würde eines jeden im Auge. Auf jeden Fall muss es heißen: ‚menschliche Würde‘“. [...] *A. Korneev*: „Es gibt keine andere Würde als die des Menschen“⁵³.

In dieser Diskussion sind zwei Aspekte deutlich sichtbar, die für das Verständnis der Menschenwürde im ukrainischen Recht wesentlich sind: Die Qualifizierung als „Prinzip“, als „Wertungssache“ und die starke Betonung der Würde im Zusammenhang mit der Ehre. Prinzipien sind in der ukrainischen Rechtstheorie nicht konkret, nicht direkt anwendbar, sie bedürfen der Konkretisierung⁵⁴. Damit wird die Menschenwürde, obwohl in der Verfassung mehrfach genannt (nach Art. 8 II der Verfassung gilt die Verfassung unmittelbar), de facto auf die Ebene des Rechtlichen, aber ohne unmittelbare Wirkung, gehoben. Der entsprechende Wortwechsel in den Diskussionen zeigt eine weitere Sorge mit dieser unmittelbaren Wirkung, die sozialen Rechte in der Verfassung. Hier wurde die Frage aufgeworfen, wie mit denen umzugehen sei, wenn die Verfassung unmittelbare Wirkung hat⁵⁵. Man muss immer in Erinnerung behalten, dass die Frage nach der Rechtsnatur einer Verfassung und deren unmittelbare Anwendbarkeit in dieser Zeit umstritten waren. Die Verfassung als Rechtsnorm ohne Sanktionen passte nicht in die Rechtstheorie⁵⁶; im Verlauf des Prozesses der Verfassungsgebung wurde daher mehrfach diese unmittelbare Geltung der Verfassung betont⁵⁷. In der Praxis wurden diese Auffassungen aber schnell durch die entsprechenden Entscheidungen des Plenums des obersten Gerichts in Richtung der unmittelbaren Anwendbarkeit geklärt⁵⁸.

⁵¹ Fn. 4, S. 78 f.

⁵² Fn. 4, S. 113.

⁵³ Fn. 4, S. 115.

⁵⁴ *B. O. Kotiuk*, Теорія права. Курс лекцій, Київ 1996, С. 30 ff. (*Kotiuk*, Theorie des Rechts. Vorlesungen, Kiew 1996, S. 30 ff.; heute: Теорія держави і права, з. ред. Петишина О. В., Харків 2014, С. 123 і далі (Theorie von Staat und Recht, Hrsg. Petreschin, O. V., Charkiw 2014, S. 123 f.).

⁵⁵ Fn. 4, S. 43 f.

⁵⁶ *Kotiuk*, Fn. 54, S. 48. Dieses Problem wird noch heute in der Lehrbuchliteratur ausgebreitet: *В. Л. Федоренко*, Конституційне право України, Київ 2016 С. 55 і далі (*Fedorenko*, Verfassungsrecht der Ukraine, Kiew, 2016, S. 55 ff.).

⁵⁷ *Шатовал/Корнєєв*, Fn. 13, S. 27. Projekt der neuen Verfassung vom 1.7.1992: Fn. 22, S. 15.

⁵⁸ Пленум Верховного Суду України, постанова N 9 від 01.11.96 про застосування Конституції України при здійсненні правосуддя (Plenum des obersten Gerichts Nr. 9 vom 1.11.1996 über die Anwendung der Verfassung in der Rechtsprechung), <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/show/v0009700-96>.

Der zweite Aspekt, die Vermengung von Ehre und Würde, führte dazu, dass bei vielen sich das Verständnis auf die Beleidigungsdelikte verengte. Andererseits deutet die, wenn auch kurze Diskussion über das ungeborene Leben auf ein umfassendes Verständnis der Menschenwürde hin. Hinsichtlich der Geltung der Verfassung im Verhältnis zwischen Privaten wird interessanterweise nicht auf Art. 68 eingegangen, der das ausdrücklich feststellt.

IV. Die geltenden Rechtsquellen für die Menschenwürde

1. Die ukrainische Verfassung

In der Präambel ist vom Schutz der Rechte und Freiheiten der Menschen und von „würdigen Bedingungen für das Leben“ die Rede. Im ersten Abschnitt des Verfassungstextes, der mit „Allgemeine Grundlagen“ überschrieben ist, wird in Art. 3 der Mensch der höchste „gesellschaftliche“ Wert genannt; in diesem Satz werden die Attribute des Menschen aufgezählt, zu denen auch die „Ehre und Würde“ gehören. In Art. 21, der den Grundrechtsteil einleitet, ist von der „Gleichheit aller Menschen in ihrer Würde“ die Rede, hier ohne die Nennung der Ehre. In Art. 28 ist in Abs. 1 das Recht eines jeden auf Achtung seiner Würde festgelegt, im Abs. 2 das Folterverbot und in Abs. 3 das Verbot zwangsweiser medizinischer Forschungen am Menschen; in diesem Artikel ist nur von „Würde“ die Rede. Nach Art. 41 ist die Nutzung des Eigentums dahingehend beschränkt, dass dadurch keine Verletzung der Rechte und Würde der Bürger eintreten darf. Art. 68 verbietet, bei der Ausübung von Grundrechten die verfassungsrechtlichen Rechte und die Würde anderer zu verletzen, wobei die Formulierung „Ehre und Würde“ verwendet wird. In Art. 105 ist der Schutz der „Ehre und Würde“ des Präsidenten geregelt.

Die Verfassungsänderungen und Vorlagen zu Verfassungsänderungen seit 1996 bestrafen wegen Art. 154 ff. der Verfassung nie die im 2. Teil, Art. 21 ff. der Verfassung verankerten Garantien, ebenso wenig den Art. 3⁵⁹.

2. Internationale Abkommen und die EMRK

Internationale Abkommen gelten aufgrund Art. 9 der Verfassung und Art. 19 des Gesetzes über die internationalen Verträge⁶⁰ auf der Ebene des Gesetzesrechts. a) Die UN-Menschenrechtskonvention, der Pakt über bürgerliche und politische Rechte und der internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte spielen in der Praxis keine Rolle, da ihre Garantien in der Verfassung enthalten sind. b) Die EMRK wurde 1997 ratifiziert⁶¹ und ist von breiter Einwirkung auf das ukrainische Recht und die Rechtspraxis⁶². Diese Wirkung ergibt sich aus dem Gesetz „über die Befolgung der Entscheidungen und der Anwendung der Praxis des EGMR von 2006“⁶³. Es regelt die Um-

⁵⁹ Інститут Законодавства, Fn. 28.

⁶⁰ Про міжнародні договори України (Gesetz über die internationalen Verträge der Ukraine) vom 29.6.2004 i. d. F. 5.6.2014, <http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/1906-15>.

⁶¹ Закон України Про ратифікацію Конвенції про захист прав людини і основоположних свобод 1950 року, Першого протоколу та протоколів N 2, 4, 7 та 11 до Конвенції (Gesetz der Ukraine über die Ratifikation der Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten und der Protokolle Nm. 2, 4, 7 und 11) vom 24.03.1999 i. d. F. vom 9.2.2006, <http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/475/97-%D0%B2%D1%80>

⁶² Karpova, Fn. 1, S. 223 ff.; V. Mouraviov, Grund- und Menschenrechte in der Ukraine, in: D. Merten/H.-J. Papier, Handbuch der Grundrechte, Band IX, Heidelberg 2016, § 284, Rdnr. 1.

⁶³ Закон України Про виконання рішень та застосування практики Європейського суду з прав

setzung einer konkreten Entscheidung und die allgemeine Anwendung der Praxis des EGMR. Nach Art. 1 ist die „Praxis des Gerichts“ die gesamte Rechtsprechung des EGMR, also nicht nur die Entscheidungen gegenüber der Ukraine. Bei den Regelungen zur Umsetzung einer konkreten Entscheidung werden die Beachtung der im konkreten Fall verletzten Vorschriften der EMRK in allen Zweigen der Staatsgewalt, aber auch Maßnahmen zur Verminderung von erneuten Klagen, z. B. die Schulung von Richtern und Beamten zum Thema EMRK,⁶⁴ angeordnet. Im 4. Abschnitt geht es um Maßnahmen außerhalb von konkreten Entscheidungen. Art. 17 besagt: „Die Gerichte wenden bei der Beurteilung der Fälle die Konvention und die Praxis des EGMR als Rechtsquelle an“. Hier geht es klar um die gesamte Entscheidungspraxis des EGMR⁶⁵. Konsequenz sind in Art. 18 die Fragen der Quellen und Sprachfassungen geregelt. Nicht ganz nachvollziehbar ist hier die Kritik von *Mouraviov*, dass der Zugang zu den Entscheidungen für die Richter schwierig sei⁶⁶; er meint wohl die fremdsprachlichen Fassungen⁶⁷. Deshalb umfasst die Pflicht in Art. 13 g zur Schulung der Richter und Beamten auch Fremdsprachenunterricht⁶⁸. Diese Rechtslage bedeutet, dass alle ukrainischen Staatsgewalten die EMRK und die Entscheidungen des EGMR als geltendes Recht zu beachten haben, was die Regierung⁶⁹ und das Parlament⁷⁰, das Verfassungsgericht⁷¹ und die Gerichte⁷² auch machen; das neue Gesetz über die nationale Polizei verpflichtet dazu auch die Polizei⁷³.

людини Відомості Верховної Ради України (Gesetz der Ukraine über die Umsetzung von Entscheidungen und Anwendung der Praxis des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte), vom 23.2.2006 i. d. F. vom 16.10.2012, <http://zakon5.rada.gov.ua/laws/show/3477-15>.

⁶⁴ Z. B. Richterschulungen online: <http://www.osce.org/ukraine/256456>, s. a. V. 5. c).

⁶⁵ *A. Стрижак*, Конституція України в актах Конституційного Суду України, Київ 2010, С. 123 (*Strischak*, Die Verfassung der Ukraine in den Entscheidungen des ukrainischen Verfassungsgerichts, Kiew 2010, S. 123). Angesichts der eindeutigen Gesetzeslage haben die Bedenken von *Mouraviov*, Fn. 62, Rdnr. 26 keinen praktischen Effekt; *С. Головатий*, Рішення Європейського суду з людських прав: Прецедентне право чи прецедентне практика? Право України 2016 № 10, С. 70 (*Holovatiij*, Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte: „Präzedenz“ oder „präzedenz Praxis“? Recht der Ukraine 2016 Nr. 10, S. 70 ff.).

⁶⁶ *Mouraviov*, Fn. 62, Rdnr. 26.

⁶⁷ Hier nochmals der Hinweis auf die „ukrainische Zeitschrift für Menschenrechte“, s. o. II. 6. Ferner enthält die Datenbank der VRU die Entscheidungen des EGMR gegen die Ukraine und einige andere auf Ukrainisch, s. a. Fn. 88, 150.

⁶⁸ Zwischen 2008 und 2013 wurden 9993 Beamte geschult, Link mit Nachweisen inzwischen abgeschaltet.

⁶⁹ Alle Akte des Ministerkabinetts sind im Entwurfsstadium auf Verstöße gegen Menschenrechte zu überprüfen: §§ 36, 45, 137 i. далі, Регламент Кабінету Міністрів України, <http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/950-2007-%D0%BF> (§§ 36, 45, 137 ff. Geschäftsordnung des Ministerkabinetts); ferner Prüfungspflicht nach Art. 19 des Gesetzes siehe Fn. 63; *Mouraviov*, Fn. 62 Rdnr. 25.

⁷⁰ Ст. 93 Закон України про Регламент Верховної Ради України (Art. 93 Gesetz über die Geschäftsordnung der VRU vom 10. 02. 2010 i.d.F. vom 21.12.2016), <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/show/1861-17>.

⁷¹ *Karpova*, Fn. 1, S. 227 ff., kritisiert, dass das Gericht zwar auf die Entscheidungen des EGMR verweist, aber die EMRK nicht als Rechtsquelle verwendet. Dem ist entgegenzuhalten, dass die Grundrechte in der ukrainischen Verfassung der EMRK nachgebildet sind, was *Karpova* selber betont, a. a. O., S. 223, der Rückgriff auf die EMRK also nicht nötig ist. Hinsichtlich der Garantien der „Menschenwürde“ zeigt der Textvergleich, dass die Verfassung teils über den Schutz der EMRK hinausgeht, siehe die Übersichten in: *I. С. Чиж*, Україна в Раді Європи, Київ, 2001, С. 132 і далі (*Tschisch*, Die Ukraine im Europarat, Kiev 2001, S. 132 ff.).

⁷² Gesetz s. Fn. 63. Siehe die Postanova des Plenums des Obersten Gerichts: Про практику застосування судами запобіжного заходу у вигляді взяття під варту та продовження строків тримання під вартою на стадіях дізнання і досудового слідства, Постанова Пленуму Верховного Суду України від 25 квітня 2003 р. № 4 (Із змінами № 15 від 24 жовтня 2008 р. № 20 (Postanova des

3. Die Menschenwürde im Gesetzesrecht

a) Die Vorschriften, in denen die Menschenwürde direkt genannt wird

Sucht man im ukrainischen Gesetzesrecht nach Regelungen auf dem Gebiet der Menschenwürde, so findet man die Begriffe „Würde“ und „menschliche Würde“ sowie ferner die Formulierung „Ehre und Würde“. Diese Begriffe kommen in etwa 70 Gesetzen vor. Diese Gesetze können in folgende Gruppen gegliedert werden: (1) Öffentliche Sicherheit, Strafverfolgung und Strafvollstreckung, Disziplinarrecht; (2) Schutz der persönlichen Ehre, der beruflichen Reputation, Recht der Massenmedien; (3) Schule und Ausbildung; (4) Schutz besonderer Personengruppen (Kinder, Flüchtlinge, HIV-Infizierte).

Die unterschiedliche Terminologie kommt mit einer großen Gleichmäßigkeit vor und kann diesen Gruppen zugeordnet werden: Bei der ersten Gruppe dominiert eindeutig die Verwendung von „menschlicher Würde“ und die Verwendung von „Würde“ sowie des Adjektivs „unmenschlich“⁷⁴; bei den Regelungen über Massenmedien und Arten der Meinungsäußerung kommt nur die Formulierung „Ehre und Würde“ oder „professionelle Würde“⁷⁵; bei der Schule und Ausbildung die „Würde“ vor⁷⁶. In Gesetzen, die den Schutz der Kinder und besonderer Personengruppen betreffen, wird wieder „menschliche Würde“ verwandt⁷⁷. Schließlich ist in Regelungen über die leistende Verwaltung die Formulierung „würdiger sozialer Schutz“⁷⁸ zu finden.

Die genannten vier Gruppen spiegeln auch die unterschiedlichen Gefährdungspotentiale für die Würde wieder: Bei der ersten und vierten Gruppe geht es um die Abwehr von Verletzungen durch psychische und körperliche Eingriffe, bei der zweiten Gruppe geht es um die Verletzung des Selbstwertes der Person und ihre Ehre, bei der dritten um Verletzungen seelischer und körperlicher Art und den Schutz der persönlichen Ehre.

Plenums des obersten Gerichtes der Ukraine Nr. 4 vom 25.4.2003 i. d. F. vom 24.10.2008 Über die Praxis bei der Anwendung von Vorbeugungsmaßnahmen durch Gerichte i. d. F. von vorläufiger Verhaftung und Verlängerung der Haftdauer während des Ermittlungsverfahrens und der Voruntersuchung Nr. 20), <http://www.scourt.gov.ua/clients/vsu/vsu/nsf/%28documents%29/1E24F9D10870E376C2257B33005CE289>.

⁷³ Ст. 6 Закон України про національної поліцію (Art. 6 Gesetz über die nationale Polizei, vom 2.7.2015 i. d. F. vom 6.4.2017), <http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/580-19>.

⁷⁴ Z. B. Ст. 22 Закон України Про правовий режим воєнного стану (Gesetz der Ukraine über den Kriegszustand vom 12.5.2015 i. d. F. 16.06.2016), <http://zakon5.rada.gov.ua/laws/show/389-19>; Art. 7 Disziplinarstatut der Organe der inneren Verwaltung: Закон України Про Дисциплінарний статут органів внутрішніх справ України (Gesetz der Ukraine über das Disziplinarstatut der Organe der inneren Verwaltung vom 22.2.2006 i. d. F. vom 16.5.2013), <http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/3460-15>.

⁷⁵ Z. B. Ст. 23 Закон України Про адвокатуру та адвокатську діяльність (Gesetz der Ukraine über die Anwaltschaft vom 5.7.2012 i. d. F. vom 21.12.2016), <http://zakon5.rada.gov.ua/laws/show/5076-17>.

⁷⁶ Z. B. Ст. 36 Закон України Про дошкільну освіту (Gesetz der Ukraine über die vorschulische Erziehung vom 11.07.2001, i. d. F. vom 24.12.2015) <http://zakon5.rada.gov.ua/laws/show/2628-14>; Art. 58 Закон України Про вищу освіту (Gesetz der Ukraine über die höhere Ausbildung vom 1.7.2014 i. d. F. vom 21.3.2017) <http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/1556-18>.

⁷⁷ Z. B. Ст. 150 Nr. 7 Сімейний Кодекс України (Art. 150 Familienkodex der Ukraine vom 10.1.2002, i. d. F. vom 19.10.2016), <http://zakon5.rada.gov.ua/laws/show/2947-14>.

⁷⁸ Закон України Про Державну програму економічного і соціального розвитку України на 2010 рік (Gesetz der Ukraine über das staatliche Programm der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Ukraine), <http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/2278-17>.

b) Einzelaspekte der Menschenwürde betreffende Vorschriften

Verletzungen der Menschenwürde sind im Kriminalkodex – KK sanktioniert, so die Quälerei, Art. 126, die Folter, Art. 127, Menschenversuche, Art. 142 und die Straftaten des 3. Abschnitts, der mit „Straftaten gegen den Willen, die Ehre und Würde der Person“ überschrieben ist. Hier werden Entführung, Menschenhandel, Organhandel, Organisation von Kinderbettelei und rechtswidrige Einweisung in psychiatrische Einrichtungen unter Strafe gestellt. Beleidigung und Verleumdung wurden als Straftatbestände Ende der Neunzigerjahre abgeschafft. Der Missbrauch von Kommunikationstechnik zur Verletzungen von Ehre und Würde ist in Art. 148-3 des Kodexes für Verwaltungsvergehen sanktioniert. In Art. 150 des Familienkodex wird die erniedrigende Bestrafung von Kindern verboten.

Der Zivilkodex – ZK enthält in Art. 297 den allgemeinen Schutz der Ehre und Würde im Zivilrecht, in Art. 298 den postmortalen Schutz der Ehre und Würde, die durch Art. 32 des Gesetzes über Bestattungen⁷⁹ i. V. m. Art. 297 (Störung der Totenruhe) KK auch strafrechtlich geschützt sind⁸⁰. Zum pränatalen Schutz, der in der Verfassungsdiskussion ein Thema war, verweist Art. 25 Nr. 2 S. 2 ZK auf gesetzliche Sonderregelungen. Diese betreffen aber das Erbrecht; die zivilrechtliche Existenz beginnt erst mit der Geburt, Art. 25 Nr. 2 S. 1 Zivilkodex. Diese gesetzliche Regelung beeinflusst offensichtlich die Literatur⁸¹, nicht jedoch Art. 21 der Verfassung, der ja bewusst ohne diese Grenze verfasst wurde⁸².

Das Gesetzesrecht deckt alle Bereiche des Verständnisses der Menschenwürde ab; es ist progressiver als die Wissenschaft.

V. Die Entwicklung des Verständnisses der Menschenwürde nach der Annahme der Verfassung im Jahre 1996

1. Die Rechtsprechung des Verfassungsgerichts der Ukraine

Entscheidungen zur Menschenwürde hat das Gericht nicht gefällt⁸³. Es wird jedoch öfters der Art. 3 der Verfassung zitiert, in dem u.a. die Menschenwürde als „oberster gesellschaftlicher Wert“ bezeichnet wird⁸⁴. Es gibt nur wenige Entscheidungen, in denen die Menschenwürde ausdrücklich als zu schützendes Gut und Maßstab für die Prüfung der

⁷⁹ Закон України Про поховання та похоронну справу (Gesetz der Ukraine über Bestattungen und Bestattungsangelegenheiten, vom 10.7.2003 i. d. F. vom 10.11.2015), <http://zakon5.rada.gov.ua/laws/show/1102-15>.

⁸⁰ Постанова Пленуму Верховного Суду України від 27 лютого 2009 р. № 1 Про судову практику у справах про захист гідності та честі фізичної особи, а також ділової репутації фізичної та юридичної особи, № 6 (Postanova des Plenums des obersten Gerichtes der Ukraine vom 27.2.2009 Nr. 1, Über den Schutz der Würde und Ehre der Person und auch der geschäftlichen Reputation natürlicher und juristischer Personen, Nr. 6), <http://www.scourt.gov.ua/clients/vsu/vsu.nsf/%28documents%29/C5DA55C9037F5CE2C2257AF4005018FF>.

⁸¹ S. u. V. 5., dort insbes. die Ausführungen zu *P. Rabinowitsch* und *Holovteschenko/Punda*.

⁸² S. o. III.3 a).

⁸³ Kritisch: *E. Shyshkina*, Das Verständnis der Menschenwürde: die Herausforderungen durch gegenwärtige ukrainische Realien, in: *Die Würde des Menschen: Was verstehen wir unter „Würde“, „Mensch“ und „Menschenwürde“?* Tagungsband der Beiträge des internationalen Seminars „Menschenwürde im deutschen, polnischen und ukrainischen Recht“ (Kiew, 10. und 11. Oktober 2016), *B. Schloer* (Hrsg.), Kharkiv, 2017, S. 177.

⁸⁴ *Z. B. Рішення Конституційного Суду України від 20 січня 2012 (Entscheidung des Verfassungsgerichts der Ukraine vom 20.1.2012)*, <http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/v002p710-12>.

Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes genannt wird, doch ohne tiefer auf sie einzugehen⁸⁵. Lediglich die Entscheidung zur Todesstrafe enthält die Verbindung des Rechts auf Leben mit der Menschenwürde⁸⁶. Allerdings finden sich in einer abweichenden Meinung von V. Schischkin Ausführungen zur Menschenwürde⁸⁷: Er verweist auf zwei Entscheidungen des EGMR, in denen die Menschenwürde als „fundamentaler Wert einer demokratischen Gesellschaft“ bezeichnet wird⁸⁸. Dann geht er auf Art. 3 der ukrainischen Verfassung ein, aus dem er entnimmt, dass der Mensch nicht wegen seines Bezugs zum Staat existiere, sondern der Staat sich auf den Willen der Menschen stütze. Da die Ehre und Würde des Menschen ein absolutes Merkmal seines Status ist, habe der Verfassungsgeber den Staat zum Schutz dieser Güter verpflichtet. Für den Gesetzgeber folge daraus, dass er den Menschen nicht verächtlich als Objekt des Rechts betrachten und keine Maßnahmen treffen dürfe, die die subjektive Würde der Menschen erniedrigen. Die Menschenwürde sei nicht nur die individuelle Würde eines Menschen, sondern auch die Würde der Menschen als Merkmal der Gattung Mensch.

2. Die Rechtsprechung des obersten Gerichtes der Ukraine

In den Urteilen des Gerichts, in denen die Menschenwürde genannt wird, geht es um die Verletzung der Menschenwürde durch Meinungs- und Presseäußerungen. Sie wird daher immer im Zusammenhang mit der Ehre genannt ohne nähere Ausführungen zur Menschenwürde⁸⁹. Es gibt aber Beschlüsse des Plenums dieses Gerichts aufgrund der alten Fassung des Gesetzes über den Gerichtsaufbau und die Richter, in denen die Rechtsprechungspraxis zu Fragen „Schutz der Würde und Ehre der Person und auch der geschäftlichen Reputation natürlicher und juristischer Personen“⁹⁰, „Praxis bei der Anwendung der Gesetze bei der Behandlung von Sachen zur Adoption und den Entzug oder Wiedergewährung der Elternrechte“⁹¹ und bei „Missbrauch von amtlichen Befugnissen“⁹² zusammengefasst wurde. Die Zusammenfassungen erstrebten eine Vereinheitlichung der

⁸⁵ Z. B.: Ухвала Конституційного Суду України від 12 жовтня 2005 (Entscheidung des Verfassungsgerichts der Ukraine vom 12.10.2005), <http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/v032u710-05>.

⁸⁶ Рішення Конституційного Суду України (справа про смертну кару), 29 грудня 1999 (Punkt 6 in der Entscheidung des Verfassungsgerichts der Ukraine (Verfahren über die Todesstrafe) vom 29.12.1999), <http://zakon5.rada.gov.ua/laws/show/v011p710-99>.

⁸⁷ Рішення Конституційного Суду України від 6 жовтня 2010, окр. думка Шишкіна В. І., (Entscheidung des Verfassungsgerichts der Ukraine vom 6.10.2010, abw. Meinung von Schischkin, V. I.), <http://zakon5.rada.gov.ua/laws/show/v021p710-10>.

⁸⁸ *Soring vs. Vereinigtes Königreich* von 1998 und *Semluni vs. Frankreich* von 1999 (in der Datenbank der VRU auf Ukrainisch zugänglich, s. a. Fn. 67).

⁸⁹ Z. B. Учвала від 11.4.2002 (Beschluss vom 11.4.2002), <http://zakon4.rada.gov.ua/laws/show/n0086700-02>.

⁹⁰ Постанова Пленуму Верховного Суду України від 27 лютого 2009 р. № 1, Fn. 80, Nr. 4.

⁹¹ Постанова Пленуму Верховного Суду України, Постанова від 30 березня 2007 року N 3 Про практику застосування судами законодавства при розгляді справ про усиновлення і про позбавлення та поновлення батьківських прав № 16 (Postanova des Plenums des obersten Gerichtes der Ukraine vom 30.3.2007 Nr. 3, Über die Praxis der Anwendung der Gesetze bei der Behandlung von Sachen zur Adoption und den Entzug oder Wiedergewährung) der Elternrechte Nr. 16), <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/show/v0003700-07>.

⁹² Про судову практику у справах про перевищення влади або службових повноважень від 26.12.2003 N 15 (Über die gerichtliche Praxis bei der Überschreitung von Befugnissen und dienstlichem Vollmachten, vom 26.12.2003), <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/show/v0015700-03>.

Rechtsprechung; diese schon lange kritisierte Zuständigkeit wurde durch die Justizreform von 2016 abgeschafft⁹³; die bestehenden Regeln gelten aber weiter⁹⁴.

Im ersten Beschluss geht es um die Auffassung des obersten Gerichtes bei der Anwendung der Gesetze, die für den Schutz der Würde, Ehre und geschäftlichen Reputation einschlägig sind. Es geht hier um den Schutz vor Beleidigungen, Verleumdungen und geschäftsschädigender Information. Die dort angeführte Entscheidung des Verfassungsgerichts betrifft auch nur die Problematik Pressefreiheit und Ehrenschatz. Dennoch ist dieser Beschluss interessant, da er eine kurze Definition der Würde enthält: „Unter Würde versteht man die Anerkennung der Werte jeder natürlichen Person als einzigartiger biophysischer Wert“⁹⁵; weitere Ausführungen hierzu gibt es nicht⁹⁶.

Im zweiten Beschluss wird nur einmal die Menschenwürde angesprochen. Dabei geht es um den Entzug der Elternrechte bei Verletzung der Menschenwürde des Kindes. Eine solche liegt vor, wenn dem Kind seelische oder körperliche Qualen und Schmerzen bereitet werden. Eine Aussage zur pränatalen Grundrechtsberechtigung findet sich nicht.

Im dritten Beschluss geht es u. a. um die Anwendung des Art. 365 Abs. 2 KK, der die Strafbarkeit von Handlungen regelt, die im Bereich des Verbotes der Folter und unmenschlicher Behandlungen liegen, also Bezug zu Art. 28 Verf. haben. In den Nrn. 7 und 9 werden verschiedene Verletzungshandlungen genannt, ohne auf die Menschenwürde einzugehen.

3. Urteile anderer Gerichte

Die Würde wird in Entscheidungen zum Verwaltungsstrafrecht genannt, da nach Art. 178 Kodex der Verwaltungsverstöße⁹⁷ die Trunkenheit in der Öffentlichkeit sanktioniert ist, wenn sie zu einem „die Würde und Moral beleidigenden Zustand“ führt. In den Urteilen geht es aber nur um die Feststellung, ob ein solcher Zustand vorlag. Die Menschenwürde wird auch nach Art. 11 Kriminalprozesskodex – KPK⁹⁸ im Strafverfahren geschützt; Urteile mit Bezug zur Menschenwürde sind nicht ersichtlich.

Ferner wird die Würde in Entscheidungen genannt, in denen es um Beleidigung geht⁹⁹. Es bleibt aber bei der Verwendung des Wortes „Würde“ ohne tiefere Auseinandersetzung.

Ebenso wird in Verfahren wegen Art. 150 des Familienkodexes (s. o. IV. 3 b)) nur festgestellt, ob ein Verstoß vorliegt oder nicht¹⁰⁰. Da in vielen Urteilen die im einschlägi-

⁹³ O. Kom, Механізми забезпечення єдності судової практики як гарантія захисту суб'єктивних цивільних прав, Право України 2016 № 10, С. 108, 113 (Kot, O., Mechanismen zur Herstellung der Einheitlichkeit der Rechtsprechung als Garantie der subjektiven Privatrechte, Recht der Ukraine 2016, Nr. 10, S. 108, 113).

⁹⁴ Durch die Gesetzesänderung wurde die Zuständigkeit zum Erlass der Postanovas abgeschafft, aber nicht die Geltung der bestehenden Postanovas aufgehoben.

⁹⁵ Постанова Пленуму Верховного Суду України, s. o. Fn. 80.

⁹⁶ In der vorangegangenen Postanova von 1996 ging es auch nur um den Ehrenschatz, die Menschenwürde wird überhaupt nicht angesprochen: <http://zakon5.rada.gov.ua/laws/show/v0014700-96>.

⁹⁷ Кодекс України про адміністративні правопорушення (Kodex über die Verwaltungsvergehen vom 7.12.1984 i. d. F. vom 23.3.2017), <http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/80731-10>.

⁹⁸ Кримінальний процесуальний кодекс України (Strafprozesskodex der Ukraine vom 13.4.2012 i. d. F. vom 16.3.2017), <http://zakon5.rada.gov.ua/laws/show/4651-17>.

⁹⁹ З. В. Рішення Апеляційного суду Донецької області 18 грудня 2007 (Entscheidung des Berufungsgerichts der Oblast Donezk vom 18.12.2007), <http://www.reyestr.court.gov.ua/Review/2778907>.

gen Gesetz genannten Schutzgüter insgesamt genannt werden, z. B. „menschliche Würde, Gesundheit und gesunde Entwicklung“ ist es nicht möglich, aus den genannten Verletzungshandlungen auf die Verletzung der Menschenwürde isoliert zu schließen; das wird erschwert durch die üblicherweise knappen Urteile¹⁰¹. Trotzdem verwundert die geringe Beschäftigung mit der Menschenwürde in der Rechtsprechung angesichts der vielen gesetzlichen Regelungen.

4. Urteile des EGMR

Die Entscheidungen des EGMR, in denen die Ukraine Beschwerdegegner ist, und eine Auswahl anderer Verfahren werden auf Ukrainisch veröffentlicht. Da in der ukrainischen Rechtswissenschaft und Praxis die Arbeit mit fremdsprachlichen Texten keine Selbstverständlichkeit ist¹⁰², werden nur diese Entscheidungen ausgewertet. Der EGMR hat in etwa 200 Urteilen mit Rügen wegen des Verstoßes gegen die Menschenwürde durch ukrainische Behörden und Gerichte zu tun gehabt. Die Entscheidungen betreffen i. d. R. Art. 3 der EMRK mit der Rüge, dass die Haftbedingungen unmenschlich seien¹⁰³. Der Gerichtshof geht aber nicht auf den Begriff der Menschenwürde ein. Man kann nur aus den in den Urteilsbegründungen gerügten Umständen entnehmen, welche Zustände oder Handlungen als ein Verstoß gewertet wurden, wodurch ein kasuistisches Verständnis der Menschenwürde erzeugt wird. Auch in anderen Entscheidungen breitet der Gerichtshof keine eigene Sicht zur Menschenwürde aus¹⁰⁴. Dieser Ansatz prägt die ukrainische Sichtweise, die über konkrete Fälle und konkrete Verletzungshandlungen zur Menschenwürde gelangt und so kein breites Verständnis entwickelt, das den noch unbekannten Verletzungen vorbeugen könnte.

5. Die Fachliteratur

a) Verfassungsrechtliche Darstellungen

Lehrbücher: In den Lehrbüchern zum Verfassungsrecht wird die Menschenwürde bis heute nicht vertieft behandelt. In „einem der ersten Lehrbücher zum ukrainischen Ver-

¹⁰⁰ Z. B. die Entscheidungen: Жовтневий районний суд м. Харкова, рішення від 11 березня 2016 року (des Rayongerichts Schowtnewej vom 11.3.2016), <http://www.reyestr.court.gov.ua/Review/56386934>. Барвінківський районний суд Харківської області від 01 грудня 2016 року (des Rayongerichts Barwinkiwskij, Oblast Charkiw vom 1.12.2016), <http://www.reyestr.court.gov.ua/Review/63085213>.

¹⁰¹ Zu Thema „Urteilsstile“ siehe die Themenausgabe Nr. 10/2016 der Zeitschrift „Recht der Ukraine“.

¹⁰² Weißbuch zur Reform der juristischen Ausbildung in der Ukraine, Hrsg. R. Melnyk/O. Schablija/B. Schloer, Kiew 2015, S. 322 f.

¹⁰³ T. I. Фулей, Застосування практики Європейського суду з прав людини при здійсненні правосуддя: Науково-методичний посібник для суддів. 2-ге вид. випр., допов. Київ, 2015, С. 93 і далі (Fuley, Die Anwendung der Entscheidungspraxis des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in der Gerichtsbarkeit; wissenschaftlich-methodischer Leitfaden für Richter, 2., erg. Aufl., Kiew 2015, S. 93 ff.); T. I. Фулей, Застосування практики Європейського суду з прав людини в адміністративному судочинстві: Науково-методичний посібник для суддів. 2-ге вид. випр., допов. Київ, 2015 (Fuley, Die Anwendung der Entscheidungspraxis des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in der Verwaltungsgerichtsbarkeit; wissenschaftlich-methodischer Leitfaden für Richter, 2., erg. Aufl., Kiew 2015).

¹⁰⁴ K. Stern/M. Sachs, Europäische Grundrechte-Charta: GRCh, Kommentar, München 2016, Art. 1 Rdnr. 8; Tiedemann, Fn. 8, S. 34 ff.; s. a. die Lampedusa-Entscheidung vom 15.12.2016: *Khlaifia and Others v. Italy*, <http://hudoc.echr.coe.int/eng/?i=001-170054>.

fassungsrecht“, wie auf dem Rückendeckel geworben wird, wird die Menschenwürde bei der Darstellung des Art. 28 der Verfassung kurz angesprochen: Die „Ehre und Würde“ seien der wichtigste Teil des menschlichen Lebens, die Würde sei unabhängig von Rang oder Platz im Staat. Dann wird auf das in Art. 28 enthaltene Verbot der unmenschlichen Behandlung sowie medizinischer Versuche an Menschen verwiesen, ferner sei die Menschenwürde auch im sozialpolitischen Bereich relevant. Schließlich werde durch das Verwaltungsstrafrecht und den Zivilkodex die Beleidigung sanktioniert. Art. 3 der Verfassung wird im Zusammenhang mit der verfassungsmäßigen Ordnung, aber ohne Eingehen auf die Menschenwürde dargestellt¹⁰⁵. Das ist bis heute der Standard in den meisten Lehrbüchern¹⁰⁶.

Von diesen unterscheiden sich die folgenden Lehrbücher: Im Werk von *Sovhura/Schuklina* wird unter der Kapitelüberschrift „Humanismus“ festgestellt, dass die Verfassungswissenschaft unter Menschenwürde die Gesamtheit der persönlichen Rechte und Freiheiten verstehe, deren Verwirklichung jedem Menschen erlaubt, eine Persönlichkeit zu werden, zu sein und zu bleiben¹⁰⁷. *Schliachtun* unterscheidet die Menschenwürde i. w. S. und i. e. S.; erstere bedeute den Schutz vor Erniedrigungen, letztere das Verbot des physischen Drucks zur Willensbeugung¹⁰⁸. Das Autorenteam um *Almasch* sieht in der Menschenwürde das grundlegende Prinzip, das in sich Gleichheit und Freiheit integriere, also die rechtlichen und moralischen Aspekte der Menschenrechte. Gleichzeitig werde die anthropologische und humanitäre Dimension des Rechts ausgedrückt. Deshalb sei es für Länder mit rechtspositivistischer Rechtskultur entscheidend, die verfassungsrechtliche Formel des verpflichtenden Charakters der Menschenwürde für den Staat zu formulieren¹⁰⁹. In einem Lehrbuch¹¹⁰ von 2016 wird die Menschenwürde als die Schlüsselkategorie des modernen Konstitutionalismus und der Herrschaft des Rechts bezeichnet und auf einen britischen Verfassungsrechtler¹¹¹ verwiesen.

Diese Übersicht zeigt, dass in der Lehrbuchliteratur die Menschenwürde bis heute so knapp dargestellt wird, dass junge Juristen kein Verständnis entwickeln können, das zur praktischen Anwendung der Menschenwürde führt. Dieses Lernergebnis wird zusätzlich

¹⁰⁵ Конституційне право України, за ред. В. Я. Тайія, В. Ф. Погорілка, Ю. М. Тодики, Київ 1999, Український центр правничих студій, С. 130 (Verfassungsrecht der Ukraine, Hrsg. Tazij, W., Pohorilko, W., Todike J., Kiew 1999, S. 130).

¹⁰⁶ Z. B.: Ю. М. Тодика/В. С. Журавський, заг. ред., Конституційне право України, Київ 2002 (*Todika/Schurawskij*, Verfassungsrecht der Ukraine, Kiew 2002); В. І. Чушенко/І. Я. Заяць, Конституційне право України, за ред. В. І. Чушенко, вид. 2-е, Київ 2009 (*Tschuschenko/Zajac*, Verfassungsrecht der Ukraine, Kiew 2009); Молдован/Мелащенко, ^{Fn.} 18; Конституційне право України, за заг. ред. В. Ф. Погорілко, Київ, 2000, С. 256 (Verfassungsrecht der Ukraine, Hrsg. Pohorilko, W., Kiew 2000, S. 256); В. Ф. Погорілко/В. Л. Федоренко, Конституційне право України, Київ 2012 (*Pohorilko/Fedorenko*, Verfassungsrecht der Ukraine, Kiew 2012); , В. В. Кравченко, Конституційне право України, вид. 6-е, Київ 2008 (*Krawtschenko*, Verfassungsrecht der Ukraine, 6. Aufl., Kiew 2008); В. П. Колісничко/Ю. Т. Барабаш, Конституційне право України, Право, Харків 2010 (*Kolisnenko/Barabash*, Verfassungsrecht der Ukraine, Charkiw 2010); О. В. Скрипнюк, Конституційне право України, Київ 2010 (*Skrepeniuk*, Verfassungsrecht der Ukraine, Kiew 2010).

¹⁰⁷ О. В. Совгира/Н. Г. Шулькіна, Конституційне право України, 2-е вид., Київ 2012, С. 145 (*Sovhura/Schuklina*, Verfassungsrecht der Ukraine, 2. Aufl., Kiew 2012, S. 145).

¹⁰⁸ П. П. Шляхтун, Конституційне право України, Київ 2008, С. 171 (*Schliachtun*, Verfassungsrecht der Ukraine, Kiew 2008, S. 171).

¹⁰⁹ І. М. Алмаши, та інші., Конституційне право України, Ужгород 2016, С. 195 (*Almasch* u. a., Verfassungsrecht der Ukraine, Ushgorod 2016, S. 195).

¹¹⁰ Федоренко, ^{Fn.} 56, S. 223.

¹¹¹ T. R. S. Allan, Constitutional Justice: A Liberal Theory of the Rule of Law, Oxford 2003; Ukrainische Übersetzung, Kiew 2008.

zementiert, weil die Grundrechte insgesamt theoretisch, abstrakt und ohne Hinweise auf die Rechtsprechung dargestellt werden¹¹². Die Schwerpunkte liegen auf der Verfassungstheorie und dem Staatsorganisationsrecht. Ferner fehlen Lehrbücher zur allgemeinen Grundrechtslehre.

Monographien, Kommentare und Artikel: Das Verständnis der Menschenwürde im ukrainischen Verfassungsrecht hat *P. Rabinowitsch* seit 1997 in vielen Veröffentlichungen und Verfassungskomentierungen beeinflusst. In einer kommentarartigen Darstellung von 1997 schrieb er zu Art. 3, dass dieser für den nachfolgenden Text der Verfassung „den Ton angäbe“, „der Mensch ein Wert nicht nur für sich selber sei, sondern für die Gesellschaft, das Sozium“, „denn die Feststellung der Würde des Menschen als höchsten gesellschaftlichen Wert führe logischerweise dazu, dass die anderen Werte dem untergeordnet würden“. „Das bedeute für den „allmächtigen“ Staat eine klare Grenze und das Verbot, den Menschen zum „Schräubchen“ im Staatsgetriebe zu machen“¹¹³. Auf den Inhalt des Begriffs der Menschenwürde geht er bei Art. 21 ein, wo er die „Würde des Menschen“ von der „Würde“ unterscheidet: Erstere sei der Wert des Menschen, unabhängig von den konkreten Eigenschaften, letztere der moralische Zug, der die Einzigartigkeit des Menschen widerspiegelt. Nur bei dem zweiten Verständnis stellt er fest, dass dieses Recht von Geburt an besteht¹¹⁴.

2003 legte er zusammen mit *O. Grischtschuk* die unterschiedlichen Auffassungen der Menschenwürde dar. Sie unterscheiden hier zwischen der Menschenwürde als objektive, angeborene Eigenschaft jedes Menschen und der Würde als subjektive Vorstellung. Erstere bezeichnet er als menschliche oder anthropologische Würde, die jedem Menschen von Geburt an zustehe, ohne dass es auf individuelle Besonderheiten ankomme. Im zweiten Begriffsverständnis gehe es um die Würde einer konkreten Person, wie diese sich selber bewertet und einschätzt¹¹⁵. Hier geht es um „самооцінка“, die Selbsteinschätzung, die in der Literatur oft genannt wird.

Diese klare Unterscheidung wird aber in der Literatur nicht strikt durchgehalten, weshalb das Verständnis zwischen Ehrenschatz und Schutz der Menschenwürde oft verschwimmt. Die Anerkennung der Menschenwürde erst von Geburt an wird auf die Regelung in Art. 25 II ZK¹¹⁶ gestützt, wenngleich diese Grenze aus dem Verfassungsentwurf herausgenommen wurde¹¹⁷; die Materialien zur Verfassung werden aber nie erwähnt. In der Literatur wird diese Begrenzung bisweilen kritisch gesehen¹¹⁸, doch geht die herrschende Meinung von der Grundrechtsfähigkeit ab der Geburt aus¹¹⁹; die Regelung des ZK dominiert also die Verfassung.

¹¹² Kritisch zur Ausbildungsliteratur zu Menschenrechten: *Головатий*, Fn. 20, S. 617 ff.

¹¹³ *П. М. Рабінович*, Права людини і громадянина у Конституції України, Харків 1997 С. 5 і далі. (*Rabinowitsch*, Die Rechte der Menschen und Bürger in der Verfassung der Ukraine, Charkiv 1997, S. 5 ff.).

¹¹⁴ *Рабінович*, Fn. 113, S. 21.

¹¹⁵ *П. М. Рабінович/О. В. Гришук*, Право людини на компенсацію моральної шкоди (загально-теоретичні аспекти), Бюлетень Міністерства Юстиції України, № 3, 2003, С. 19, 22.

¹¹⁶ „Die zivilrechtliche Rechtsfähigkeit der natürlichen Person beginnt im Zeitpunkt ihrer Geburt.“

¹¹⁷ Siehe oben III. 3.

¹¹⁸ *В. Головченко/О. Пунда*, Конституційне право людини на гідність, Вісник КСУ 2003 № 4, С. 67 (*Holovtschenko/Punda*, Das Verfassungsrecht der Menschen auf Würde, Anzeiger des Verfassungsgerichts der Ukraine 2003 Nr. 4, S. 67, 70).

¹¹⁹ Fn. 118; so auch für das Recht auf Leben: *Федоренко*, Fn. 56, С. 222. Nur für geborenes und noch lebendes Leben: *В. Д. Недибалюк*, Конституційне право людини на повагу до її гідності та його правове забезпечення, автореферат, Київ 2014, С. 7 (*Nedebaliuk*, Das Verfassungsrecht des Menschen auf Achtung seiner Würde und seine rechtliche Absicherung, Autoreferat, Kiev 2014, S. 7).

2006 veröffentlicht *Rabinowitsch* diese Definition der Menschenwürde:

Die Würde des Menschen kann man definieren als die eigene Selbsteinschätzung, die auf dem objektiv existierenden Wert dieser Person für andere Subjekte beruht. Wir erinnern daran, dass der Begriff „Würde“ aus dem Lateinischen kommt, *dignus* (wertvoll, entsprechend)¹²⁰.

Diese Definition stellt auf den Wert einer Person für andere ab, was die Menschenwürde als jedem Menschen gleichzustehende Qualität in eine andere Richtung verändert; denn so ist die Würde von individuellen Eigenschaften im Bezug zu den Bewertungen durch Dritte abhängig, also kein objektives Merkmal des Menschen, sondern ein relatives.

Im Kommentar zur Verfassung¹²¹ hat *Rabinowitsch* die Art. 3, 21 ff. und 68 der Verfassung kommentiert. Zu Art. 3 wiederholt er seine Feststellungen von 1997. Der Wert des Menschen werde durch die in Art. 3 aufgezählten Attribute umfassend beschrieben, zu denen auch die Ehre und Würde zählten, denn es „gehe um den Menschen als biosoziales Wesen und nicht um seine schlichte biologische Existenz“¹²². In der Kommentierung zu Art. 21 beschreibt er dann die Menschenwürde folgendermaßen: „Das ist die objektive Eigenschaft eines Menschen, sein einzigartiger ununterbrochener Wert. Vom Moment der Geburt an ist die Würde jedes Einzelnen gleich, gleich der Würde der anderen Menschen“¹²³, also das Verständnis, das er in seinem Aufsatz von 2003 als die menschliche oder anthropologische Würde bezeichnet. Die Pflicht in Art. 68, die Ehre und Würde anderer zu achten, versteht er im Zusammenhang mit Art. 3, in dem der Mensch und seine Attribute als höchster gesellschaftlicher Wert genannt werden.

S. Progrebniak behandelt in seiner Arbeit von 2008 die grundlegenden Rechtsprinzipien in der Ukraine und geht im Abschnitt „Humanismus“ auf die Menschenwürde ein, die ein Element des Humanismus sei¹²⁴. Er übernimmt die Definition von *P. Rabinowitsch* und von *J. Isensee* die Qualifizierung der Menschenwürde als „archimedischen Punkt des heutigen westlichen Rechts und des heutigen Verfassungsstaates“¹²⁵. Die Garantie der Menschenwürde sei die „anthropozentrische Vorbedingung“ für alle Staatstätigkeit; diese Aussage belegt er mit der Mikrozensus-Entscheidung¹²⁶. Die Menschenwürde sei verletzt, „wenn die Menschenwürde offensichtlich ignoriert wurde und die entwertete Persönlichkeit zu einem Instrument in den Händen des Staates verwandelt wurde“¹²⁷.

Er verweist auf die europäische Tradition¹²⁸ und als einer der wenigen¹²⁹ auf die Bedeutung der Erfahrungen aus der menschenwürdeverachtenden NS-Herrschaft¹³⁰. Für die

¹²⁰ Права людини: соціально-антропологічний вимір, Пр. Львів. лаб. прав людини і громадянина НДІ, редкол. П. М. Рабінович та ін. Львів, 2006, Вип. 13 С. 169, 176.

¹²¹ П. Рабінович, у: Конституція України, науково-практичний коментар, 2-ге вид., Харків 2011, С. 19 і далі (*Rabinowitsch*, in: Die Verfassung der Ukraine; wissenschaftlich-praktischer Kommentar, 2. Aufl., Charkiw 2011, S. 19 ff.).

¹²² Fn. 121.

¹²³ Рабінович, Fn. 121, S. 20.

¹²⁴ С. П. Прогебняк, Основоположні принципи права (змістова характеристика) Харків 2008, С. 137 і далі (*Progrebniak*, Die grundlegenden Prinzipien des Rechts (inhaltliche Charakteristik), Charkiv 2008, S. 137 ff.).

¹²⁵ Übersetzung aus dem Handbuch des Staatsrechts, s. o. Fn. 13, S. 18.

¹²⁶ Прогебняк, Fn. 124, S. 137; BVerfGE 27, 1, 6.

¹²⁷ Прогебняк, Fn. 124, S. 138.

¹²⁸ Прогебняк, Fn. 124, S. 139 f.

¹²⁹ Außer Прогебняк, Fn. 124, S. 138, erwähnen das: Ж. М. Пустовіт, у: Проблеми реалізації Конституції України: теорія і практика, за ред. В. Ф. Погорілко, Київ 2003, С. 127 (*Pustovit*, Probleme der Verwirklichung der Verfassung der Ukraine, Red. V. F. Pohorilko, Kiew 2003, S. 127);

Souveränität des Volkes sei die Menschenwürde das „Alpha und Omega“, da das Volk keine mystische Größe sei, sondern aus Individuen bestehe¹³¹. In der Ukraine sei Art. 3 der Verfassung das Fundament der humanistischen Ausrichtung der Gesellschaft und des Staates und die Menschenwürde durch zahlreiche Grundrechte abgesichert¹³².

Die Behandlung der Menschenwürde unter der Überschrift „Humanismus“, der in der Verfassung wörtlich nicht genannt wird, ist kein Einzelfall¹³³; eine Linie ist aber nicht erkennbar.

A. Strischak geht in seiner Darstellung der Verfassung nach der Rechtsprechung des ukrainischen Verfassungsgerichts¹³⁴ nicht auf die Menschenwürde ein. Das ist konsequent angesichts der fehlenden Rechtsprechung des Verfassungsgerichts (s. o. V. 1.). Er spricht bei Art. 3 nur von „Rechten und Freiheiten“ und verweist auf die sozialpolitische Dimension¹³⁵, da hier Urteile zum Lebensminimum vorliegen. Bei Art. 21, 68 und 105 thematisiert er die Menschenwürde nicht¹³⁶. Zu Art. 27 verweist er auf die Rechtsprechung des EGMR, der zufolge das Recht auf Leben untrennbar mit dem Recht auf Menschenwürde verbunden sei¹³⁷.

Nach V. Holovtschenko und O. Punda ist „Würde [...] nicht nur ein moralischer Zug, der den einzigartigen, unübertreffbaren Wert des Menschen ausmacht, sondern ist auch ein Verfassungsprinzip, das die Widerspiegelung der humanistischen Idee im heutigen sozialen Staat feststellt – die Existenz des Staates für den Menschen um die Rechte und Freiheiten des Menschen zu schützen. Die Würde im Rechtssystem, das ist nicht nur ein Verfassungsprinzip, sondern ein naturgegebenes, unveräußerliches Recht eines jeden Menschen“¹³⁸. Das zentrale Mittel für den Schutz der Menschenwürde sei der zivilrechtliche Schadensersatzanspruch¹³⁹. Zur Frage der Grundrechtsträgerschaft des ungeborenen Lebens folgen sie der herrschenden Meinung, halten es aber wünschenswert, den Schutz des ungeborenen Lebens in Zukunft gesetzlich zu regeln¹⁴⁰.

C. Вдовіченко/В. Кампо, Право на людську гідність: Українська теорія і практика у контексті європейського досвіду, Вісник Конституційного Суду України, № 4 2012, С. 55, 57 (*Wdowitschenko/Kampo*, Das Recht auf menschliche Würde: die ukrainische Theorie und Praxis im Kontext der europäischen Erfahrung, Anzeiger des Verfassungsgerichts der Ukraine, Nr. 4 2012, S. 55, 57); leicht veränderter Nachdruck in: Р. Арнольд/Б. Банашак/С. Вдовіченко/М.-Е. Гайс/І. Головань/М. Гультай/В. Кампо/В. Овчаренко/М. Савчун, Права і свободи людини і громадянина в Україні, Київ 2013, С. 87. (*Arnold/Banaschak/Vdovitschenko/Heisl/Holovan/Hultai/Kampo/Ovtscharenko/Savitschun*, Rechte und Freiheiten der Menschen und Bürger in der Ukraine, Kiew 2013, S. 87); Головатий, Fn. 20, S. 433.

¹³⁰ S. a. Ст. 5 Закон України про засудження комуністичного та націонал-соціалістичного (нацистського) тоталітарних режимів в Україні та заборону пропаганди їхньої символіки (Gesetz über die Verurteilung von kommunistischen und nationalsozialistischen (nazistischen) totalitären Regimen in der Ukraine und Verbot der Verwendung ihrer Symboliken) vom 9.4.2015 i. d. F. vom 14.7.2015, <http://zakon5.rada.gov.ua/laws/show/317-19>.

¹³¹ Прогебняк, Fn. 124, S. 140.

¹³² Прогебняк, Fn. 124, S. 142.

¹³³ Z. В.: Совгира/Шулкіна, Fn. 107; s. a. Рішення Конституційного Суду України від 16 червня 2011 року N 6-рп/2011 (Entscheidung des Verfassungsgerichts der Ukraine vom 16.6.2011), <http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/v006p710-11>.

¹³⁴ Стрижак, Fn. 65.

¹³⁵ Стрижак, Fn. 65, S. 44.

¹³⁶ Стрижак, Fn. 65, S. 99 ff.

¹³⁷ Стрижак, Fn. 65, S. 123. Er bezieht sich auf die Entscheidung zur Todesstrafe, siehe Fn. 86.

¹³⁸ Головченко/Пунда, Fn. 118, S. 67.

¹³⁹ Головченко/Пунда, Fn. 118, S. 68 f.

¹⁴⁰ Головченко/Пунда, Fn. 118, S. 70 f.

S. Vdovitschenko und V. Kampano legen drei Konzepte der Menschenwürde dar: Das normativ-positivistische, das die Menschenwürde durch ein förmliches Gesetz (!) festlegt und durch rechtliche Mechanismen schützt, das gesellschaftlich-rechtliche, in dem die Menschenwürde sowohl gesetzlich als auch in ungeschriebenen Normen bestimmt und durch rechtliche und gesellschaftliche Vorkehrungen geschützt wird und die naturrechtliche Konzeption, wonach der Schutz der Menschenwürde ein moralischer Imperativ ist, der eine überrechtliche Bedeutung hat und die Menschenwürde durch friedliche Demonstrationen (in einer Demokratie) und gewalttätige Revolutionen (in einer absoluten Monarchie) geschützt wird – oder nicht (in totalitären Systemen)¹⁴¹. Bei diesen Konzepten geht es eher um rechtspolitische Auffassungen, denen zufolge heute die rechtliche Dogmatik und der Formalismus dominieren und so die Menschenwürde vom „guten Willen“ des Staatsdieners abhängen, wogegen bei der zweiten Doktrin der Bürger sich seiner Rechte bewusst sei und diese durch gesellschaftliche Strukturen geschützt und verwirklicht würden. Das subjektive Recht auf Würde bestehe in der Möglichkeit, seine moralische Integrität durch die von der Rechtsordnung bereitgestellten Mechanismen zu schützen¹⁴². Eine Begriffsbestimmung der Würde fehlt, man kann sie aus den genannten Verletzungshandlungen komponieren, wozu auch die Versorgung mit qualitativ minderwertigen Waren und Dienstleistungen gezählt werden¹⁴³. Schließlich wird die Einrichtung einer Kommission beim Präsidenten zur Überwachung der Einhaltung der Menschenwürde und der Menschenrechte vorgeschlagen¹⁴⁴, wohl in Anlehnung an ausländische Vorbilder.

Die Grundlagen des deutschen Verständnisses der Menschenwürde wurden 2017 in ukrainischer Übersetzung¹⁴⁵ zugänglich gemacht, was erfahrungsgemäß von der ukrainischen Rechtswissenschaft und Praxis wahrgenommen wird. Die philosophischen und internationalen Quellen der Menschenwürde stellt O. Grischtsuk in mehreren Arbeiten dar¹⁴⁶.

b) Einfachrechtliche Darstellungen

J. Rimarenko, ehemals Polizeirechtler, schreibt: „Würde – das ist die Gesamtheit der hohen moralischen, weltanschaulichen, professionellen Qualitäten eines Menschen, die

¹⁴¹ C. Вдовіченко/В. Кампо, Право на людську гідність: українська теорія і практика у контексті європейського досвіду, Вісник Конституційного Суду України № 5/ 2012 С. 60; Арнольд, s. a. Fn. 129, S. 89.

¹⁴² Вдовіченко/Кампо, Fn. 141, S. 61; Арнольд, Fn. 129, S. 89.

¹⁴³ Вдовіченко/Кампо, Fn. 141, S. 62; Арнольд, Fn. 129, S. 91, 111.

¹⁴⁴ Вдовіченко/Кампо, Fn. 141, S. 69; Арнольд, Fn. 129, S. 108 ff.

¹⁴⁵ Z. B.: M. Lehner, Der Schutz der Menschenwürde im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland: Fn. 83, S. 188; ders., Die Menschenwürde im Steuer-, Sozial-, und Datenschutzrecht, ebenda, S. 196; ferner: Головануї, Fn. 20, S. 456 ff.; s. a. Fn. 13.

¹⁴⁶ O. В. Гришук, Людська гідність у праві: Філософський аспект, Харків 2008 (Grischtschuk, Die Menschenwürde im Recht: philosophische Aspekte, Charkiw 2008); dies.: Людська гідність – джерело прав людини (Die menschliche Würde – die Quelle der Rechte der Menschen, in: Die Würde des Menschen, s. o. Fn. 83, S. 27); dies., Людська гідність у правових актах ООН, Вісник Львівського унів., Серія юридична, вип. 39, Львів 2004, С. 36 (Die Menschenwürde in den rechtlichen Dokumenten der UN, Anzeiger der Univ. Lwiw, jur. Serie, Lwiw 2004, S. 36). Zur Verbindung von sozialen Fragen und Menschenwürde bei Kistiakiwsky: М. Альчук/Б. Кістяківський, До питання про права та гідність людини, Sententiae, XVI–XVIII (1-2/2007–1/2008) 2010, С. 164 (Altschuk/Kistiakiwsky, Zur Frage der Rechte und der Würde des Menschen, Sententiae XVI–XVIII (1-2/2007–1/2008) 2010, S. 164).

ihm den Anlass für Selbstschätzung gibt, für das Bewusstsein seiner gesellschaftlichen Werte.¹⁴⁷ Er legt das Schwergewicht auf die Fragen der Arbeit der Polizei.

In der Kommentierung zu Art. 11 KPK i. d. F. von 2012 wird zwischen der Ehre und der Menschenwürde klar unterschieden und die letztere folgendermaßen beschrieben:

Das ist die innere Selbsteinschätzung der eigenen Qualitäten durch eine Person, das Begreifen der eigenen Werte und Besonderheiten, ihrer Bedeutung für die umgebende Gesellschaft¹⁴⁸.

Die Menschenwürde wird im ukrainischen Recht häufig mit sozialrechtlichen Aspekten verbunden, in Veröffentlichungen zum Sozialstaat aber nicht thematisiert¹⁴⁹.

c) Europarechtliche Darstellungen

Die Rechtsprechung des EGMR wurde von vielen Autoren aufbereitet¹⁵⁰, die Veröffentlichungen speziell zur Menschenwürde sind aber überschaubar¹⁵¹. Die OSZE hat einige Handbücher für Richter gefördert, in denen wesentliche Entscheidungen zu den einzel-

¹⁴⁷ Приватне життя і поліція, заг. ред. Ю. І. Римаренко, Київ 2006, С. 103 і далі (Rimarenko, Hrsg., Privatleben und Polizei, Kiew 2006, S. 103 ff.); Erwähnung der Menschenwürde nur im Zusammenhang mit dem Folterverbot: Права людини в діяльності української поліції – 2016. Науково-практичне видання, упоряд. та ред. Крапивін Є. О. Київ, 2017 (Die Menschenrechte in der Polizeiarbeit, Hrsg. J. Krapiwyn, Kiew 2017).

¹⁴⁸ Кримінальний процесуальний кодекс України, за заг. Ред. В. Г. Гончаренка, В. Т. Нора, М. Є. Шумила, Київ 2012. С. 49 (Strafprozesskodex der Ukraine, Kommentar, Hrsg. V. G. Hontscharenko, V. T. Nor, V. J. Schumylo, Kiew 2012, S. 49).

¹⁴⁹ Z. В. Скрипнюк, Fn. 10; О. З. Панкевич, Соціальна держава: Проблеми загальної теорії, Львів 2004, С. 27 і далі, 46 і далі (Pankewisch, Der Sozialstaat: allgemein-theoretische Probleme, Lemberg 2004, S. 27 ff., 46 ff.).

¹⁵⁰ В. С. Мармазов/І. С. Піляєв, Україна в політико-правовому просторі Ради Європи: досвід і проблеми, Київ 1999 (Marmasov/Piljajev, Die Ukraine im politischen und rechtlichen Raum des Europarates: Erfahrungen und Probleme, Kiew 1999); См. Шевчук, Порівняльне прецедентне право з прав людини, Київ 2002 (Schewtschuk, Vergleichendes Fallrecht auf dem Gebiet der Menschenrechte, Kiew 2002); В. П. Палиук, Застосування судами України Конвенції про Захист прав людини та основних свобод, Бюро інформації Ради Європи в Україні, Київ 2004 (Paliuk, Die Anwendung der Konvention über den Schutz Rechte der Menschen und Grundfreiheiten, Informationsbüro des Europarates in der Ukraine, Kiew 2004); Д. В. Ягунов, Практика європейського суду з прав людини, Одеса 2010 (Jagunov, Die Rechtsprechung des EGMR, Odessa 2010); siehe auch die Übersicht auf der Seite der Ukrainian legal foundation: <http://eurocourt.in.ua/GetArticlesByCategory.asp?CategoryId=6>.

¹⁵¹ Р. О. Стефанчук, Гідність фізичної особи: Європейські традиції та українські перспективи, у: Приватне право і підприємництво, збір. Наук. Прац., вип 7, 2008, С. 73 (Stefantschuk, Die Würde der natürlichen Person: Europäische Traditionen und die ukrainischen Perspektiven, in: Privatrecht und Unternehmertum, Samml. Wiss. Arbeiten, Nr. 7, 2008, S. 73); В. Буткевич, Особливості з'ясування правового змісту ст. 3 ЄСПЛ та застосування основних стандартів. – В кн.: Європейський суд з прав людини. Судова практика, Київ 2011 С. 792 (Butkewitsch, Die Besonderheiten des Verständnisses des rechtlichen Gehalts von Art. 3 EGMR und die Anwendung der grundlegenden Standards, in: Der EGMR: Rechtsprechungssammlung, Kiew 2011 S. 792); Е. Шишкіна, Розуміння людської гідності як ціннісно-правові категорії в рішеннях Європейського суду з прав людини, Український часопис міжнародного права 2012 № 1, С. 63 (Schischkina, Das Verständnis der menschlichen Würde als Wert- und Rechtskategorie in den Entscheidungen des EGMR, Zeitschrift für internationales Recht, 2012, Nr. 1, S. 63); Т. І. Лежук, Судова практика Європейського суду з прав людини під час розгляду справ з захисту честі, гідності та ділової репутації, у: Актуальні проблеми держави і права, збір. Наук. Прац., вип. 71, 2014, С. 180 (Leschuk, Die Entscheidungspraxis des EGMR in Fragen der Ehre, Würde und berufliche Reputation, in: Aktuelle Probleme von Staat und Recht, Sammlung wiss. Arbeiten, Band 71, 2014, S. 180); Вдовіченко/Кашко, Fn. 141, Nr. 5 2012, S. 66).

nen Artikeln der EMRK auszugsweise wiedergegeben werden und typische Verletzungshandlungen aufgelistet sind¹⁵². Die Menschenwürde wird hier auf die körperlichen Verletzungen reduziert. Im Handbuch von 2015 legt *Schuklina* knapp den Begriff der Menschenwürde dar: Es sei ein allgemeinrechtliches Prinzip, das Recht auf Würde, Ehre und berufliche Reputation sei der wichtigste gesellschaftlich-rechtliche Wert¹⁵³. Im Verfassungsstaat werde das Prinzip dadurch verwirklicht, dass der Mensch nicht Objekt sei, sondern das aktiv handelnde Subjekt¹⁵⁴.

VI. Die Menschenwürde im Politischen und in der technischen Zusammenarbeit

Eingangs wurden die Aussagen zur Menschenwürde in den Parteiprogrammen zur Zeit der Verfassungsdiskussionen untersucht, hier geht es um die entsprechenden Inhalte der aktuellen Programme der in der VRU vertretenen Parteien: Die verbundenen Parteien „Solidarität“ und „Block Petro Poroschenko“ nennen in ihrem gemeinsamen Programm von 2015 ihre Werte und als obersten Wert die Menschenwürde: „4. Unsere Werte: Die Würde als die Erkenntnis der Gesellschaft des Wertes jedes Menschen und die besonders achtende Einstellung eines jeden Menschen zu sich selbst“¹⁵⁵. Die Programme der anderen Parteien enthalten keine Aussage zur Menschenwürde, man findet nur Formulierungen wie „würdige Bezahlung“¹⁵⁶.

In den Veranstaltungskatalogen der in der Ukraine aktiven Nichtregierungsorganisationen findet man nach dem Februar 2014 keine Veranstaltungen, die sich ausdrücklich mit rechtlichen Aspekten der Menschenwürde beschäftigt hätten¹⁵⁷.

¹⁵² Б. А. Маланчук, Загальні положення та основні засади тлумачення права на заборону катування або нелюдського чи такого, що принижує гідність, поводження або покарання. в кн.: Застосування в Україні Європейських стандартів протидії жорстокому поводженню й безкарності: науково-практичний посібник для суддів / За заг. ред. проф. Маляренка В.Т., Київ, 2011 (*Malantschuk*, Die allgemeinen Grundlagen und zentrale Grundsätze für die Auslegung des Folterverbots und der unmenschlichen Behandlungen und solchen Verhaltens oder Bestrafens, die die Menschenwürde verletzen, in: Die Anwendung der europäischen Standards gegen brutales Verhalten ohne Straffolgen: wissenschaftlich-praktisches Handbuch für Richter, Hrsg. Maljarenko, W. N., Kiew 2011); *Фулей*, Застосування практики Європейського суду з прав людини при здійсненні правосуддя, Fn. 103.

¹⁵³ Н. Г. Шукліна, Заборона катувань, жорстокого, нелюдського або такого, що принижує гідність, поводження чи покарання – у світлі конституційного права людини на повагу до її гідності, у: *Маланчук*, Fn. 152, C. 75 (*Schuklina*, Das Verbot der Folter, harten, unmenschlichen Verhaltens oder Strafsens oder eines solchen, das die Menschenwürde erniedrigt – im Licht der Verfassungsgarantie der Rechte der Menschen und der Achtung ihrer Würde, in: *Malantschuk*, Fn. 152, S. 75).

¹⁵⁴ Fn. 153, S. 76 mit Bezugnahme auf P. Häberle, aber ohne Quellenangabe.

¹⁵⁵ „Block Petro Poroschenko“ und „Solidarität“ vom 7.9.2015, S. 4, http://solydamnist.org/wp-content/uploads/2015/12/programa_solidarnist.pdf.

¹⁵⁶ „Опозиційний блок“ (Oppositionsblock), <http://opposition.org.ua/uk/peredviborcha-programa-opozicijnogo-bloku.html>.

¹⁵⁷ Soweit ersichtlich, gab es zum Thema „Menschenwürde“ nur zwei Veranstaltungen: Обласна науково-методична конференція „Гідність особистості як визначальна цінність сучасного освітнього простору“ (wissenschaftlich-methodische Oblastkonferenz „Die Würde der Person als Wertbestimmung im heutigen Erziehungssystem“, <http://oipopp.ed-sp.net/node/14718>; методологічний семінар „Проблема гідності у вимірах війни та миру“ (Methodisches Seminar „Probleme der Würde in Krieg und Frieden“, http://www.religion.in.ua/news/ukrainian_news/28461-u-kiyevi-vidbudetsya-metodologichnij-seminar-problema-gidnosti-u-vimirax-vijni-ta-miru.html).

Soweit ersichtlich widmete nur der deutsch-ukrainische rechtswissenschaftliche Dialog e. V. diesem Thema eine zweitägige Veranstaltung in Kiew¹⁵⁸.

VII. Statt einer Zusammenfassung ein Ausblick

Dies ist das Verständnis der Menschenwürde, wie es bis Juni 2017 erkennbar ist. Die Verfassungsänderung im Mai 2016 brachte u. a. die Einführung der Individualverfassungsbeschwerde. Erfahrungsgemäß hat die Einführung von Individualverfassungsbeschwerden einen Anstieg der Fallzahlen und eine andere Wahrnehmung von Grundrechten zur Folge. So wird es auch in der Ukraine sein, und das Verfassungsgericht der Ukraine wird mit seiner Autorität die Frage beantworten, was unter „Würde des Menschen“ im ukrainischen Recht zu verstehen ist.

¹⁵⁸ Im Rahmen des vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderten Programms „Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Rußland“ fand im Oktober 2016 an der *Nationalen Taras-Schewtschenko-Universität Kiew* das deutsch-polnisch-ukrainische Seminar „Menschenwürde im deutschen, polnischen und ukrainischen Recht“ statt; <http://rechtsdialog.org/de/was-wir-machen/seminare/menschenwuerde-im-deutschen-polnischen-und-ukrainischen-recht>, s. a. Fn. 83.